

Wichtige Adressen



Pfarrei & Gemeinde St. Gertrud
mit der Filialkirche St. Barbara

Rottstraße 36 · 45127 Essen
☎ 24 73 60 · 📠 24 73 646
buero@st-gertrud-essen.de
Pfarrer Gerd Heusch
Pastor Msgr. Hermann Kusenberg
Diakon Winfried Rottenecker

Franziskanergemeinde Heilig Kreuz

Franziskanerstraße 69 · 45139 Essen
☎ 27 30 50 · 📠 27 30 518
Pastor Georg Scholles OFM

Gemeinde St. Bonifatius

mit der Filialkirche St. Michael
Moltkestraße 160 · 45138 Essen
☎ 26 20 14 · 📠 89 43 157
Pastor Arnold Jentsch

Gemeinde St. Ignatius

An St. Ignatius 8 · 45128 Essen
☎ 87 94 30 · 📠 87 94 350
Pastor Christian Berndt SJ
Kaplan Krystian Jung SJ

Italienische Gemeinde

Elisenstraße 11-13 · 45139 Essen
☎ 23 11 12 · 📠 24 84 345
Pastor P. Adriano Lucato SDB
P. Lino Giovannini SDB

Spanische Gemeinde

Franziskanerstraße 69a · 45139 Essen
☎ 28 55 54 · 📠 28 94 630
Pastor Sebastiano Nieto Medrano

Koreanische Gemeinde

Elisenstraße 11-13 · 45139 Essen
☎ 22 16 64 · 📠 43 68 782
Pastor Young Man Cho

Anglophone Afrikaner

Fischerstraße 10 · 45128 Essen
☎ & 📠 10 26 785
Father Matthew Ezea

Frankophone Afrikaner

Elisenstraße 9 · 45139 Essen
St. Barbara-Kirche

Tamilische Gemeinde

Laurentiusberg 1 · 45276 Essen
☎ 01 76 / 52 70 19 40
Pastor Anthony Fernando Bennet

Ungarische Gemeinde

Franziskanerstraße 69a · 45139 Essen
☎ 28 47 40 · 📠 2 80 60 98
Pastor Jozsef Lukacs

Elisabeth-Krankenhaus

Klara-Kopp-Weg 1 · 45138 Essen
☎ 897-28 12 · 📠 897-22 49
Msgr. Peter Frigger
Sr. Reesa Uoorakkattil

Franz-Sales-Haus

Steeler Straße 261 · 45138 Essen
☎ 2769-4 32 · 📠 2769-2 90
Diakon Justus Könemann

Pfarrbrief für die Essener Innenstadtpfarre St. Gertrud
mit den Gemeinden
Heilig Kreuz · St. Bonifatius · St. Gertrud · St. Ignatius

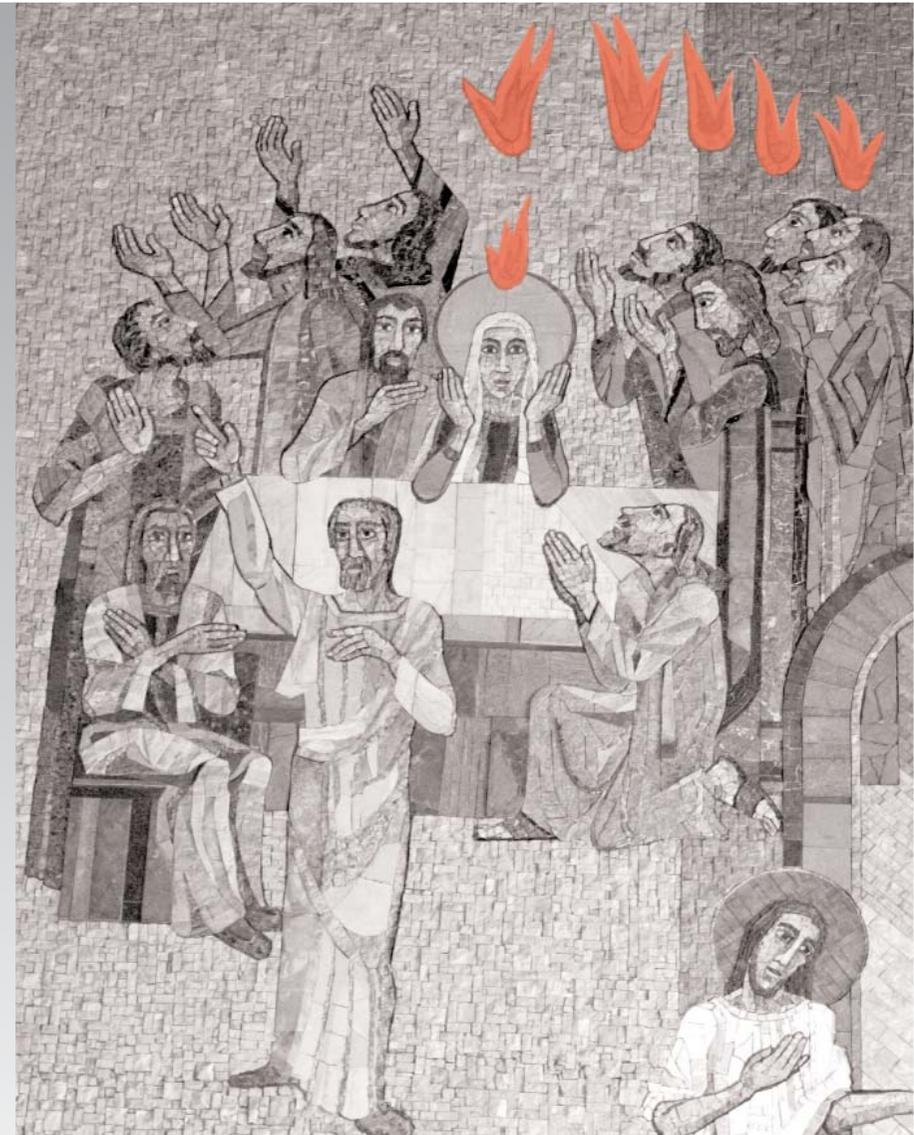


Afrikaner Spanier
Italiener Tamilen
Koreaner Ungarn



St. Gertrud-Bote

Mai – November 2012



Ausschnitt
aus der
Altarwand
in
St. Gertrud



Grußwort des Pfarrers 3
 Für Neugierige – Eine Einladung 5
 Der Kirchbauverein St. Michael 11
 Dialogprozess: Teil 1 13
 Nur ein Traum? 14
 Renovabis 15
 Rückblick auf die Arbeit im PGR 16
 Zwei Jahre Pastoralplan
 für die Pfarrei St. Gertrud 18
 Der Ausschuss Mission, Entwicklung,
 Frieden bittet um Hilfe 21
 Caritas-Konferenz St. Gertrud 22
 Bibelquiz 23
 Kinderbibelnachmittag 24
 Alarm bei den Ignatius-Kids 25
 Der Kinderchor St. Gertrud 26
 Sonntagsgottesdienste 27
 Werktagsgottesdienste 28
 Erstkommunion in St. Gertrud 30
 Erstkommunion in Hl. Kreuz 31
 Frühstück in Hl. Kreuz 31
 Relight my Fire! 32
 Eine Friedenstaube
 in der Winfriedschule 33
 Trierer Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 34
 Hotel Franz öffnet seine Türen 35
 Wir am Wasserturm 36
 Von Esel, Kreuzweghalde
 und Ostergarten 38
 Terminvorschau Hl. Kreuz 39
 Termine in St. Ignatius 42
 Die Situation der Gemeinde St. Ignatius 43
 Wenn Gott uns streichelt 45
 Das Marienhaus stellt sich vor 48
 Jahreshauptversammlung der KAB 50
 Franziskus – Licht aus Assisi 51
 Karneval in St. Bonifatius 52
 Die KÖB Hl. Kreuz im Stadtteil 53
 Was nix kostet, das ist auch nix 54
 120 Jahre Kirchenchor St. Bonifatius ... 55

Allen
 Gemeindemitgliedern
 und Lesern
 des Gertrud-Boten
 wünschen wir
 ein gesegnetes
 und gnadenreiches
 Pfingstfest



Die Redaktion

IMPRESSUM

Herausgeberin: Pfarrei St. Gertrud, Essen
 V.i.S.d.P.: Gerd Heusch, Pfr.
 Auflage: 4.500
 Druckerei: Franz Sales Werkstätten

Liebe Mitchristen von St. Gertrud,

schön wäre es, wenn Sie den St.-Gertrud-Boten zu Ostern vermisst hätten und jetzt um so mehr gespannt sind auf die Pfingstausgabe. Die Redaktion hat wieder versucht, aus unseren Gruppen und Gemeinden möglichst viele Nachrichten, Mitteilungen und Termine zusammenzustellen, um Sie auf diese Weise am Leben der Pfarrei St. Gertrud teilhaben zu lassen.

Mit dem Pfingstfest endet liturgisch die Osterzeit, die Sonntage danach werden seit der Erneuerung der Liturgie und des kirchlichen Festkalenders nicht mehr „nach Pfingsten“ gezählt, sondern „im Jahreskreis.“ Der vierzigtägigen Fastenzeit, in der wir eingeladen waren, uns durch Besinnung und Buße wieder auf ein Leben nach christlichen Maßstäben einzustellen, folgte die fünfzigstägige Osterzeit, in der wir Gelegenheit hatten, die frohe Osterbotschaft, langsam und von verschiedenen Seiten beleuchtet, in uns aufzunehmen. Immer wieder begegnet der Auferstandene seinen Jüngern und weist sie darauf hin, dass er sie nicht alleinlassen werde: „Ich lasse euch nicht als Waisen zurück. (Joh 14, 18) – Ich werde euch einen anderen Beistand senden, der euch in die volle Wahrheit einführt. (vgl. Joh 16)“ An ihrem fünfzigsten Tag, griechisch: **pentekoste hemera**, woraus unser Wort Pfingsten abgeleitet wurde, endet die Osterzeit. Aber sie endet nicht im Sinne eines Schlussstriches, sondern im Sinne der Vollendung.

In der Osternacht wurde die versammelte Gemeinde nach ihrem Glauben gefragt. „Glaubt ihr an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde? – Glaubt ihr an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn,

unseren Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt? – Glaubt ihr an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?“

Die Antwort lautete drei Mal: „Ich glaube.“ Wie oft bekommen wir es – gerade in den Evangelien, die uns an den Sonntagen der Osterzeit vorgetragen werden – mit Menschen zu tun, die wie wir der Einladung Jesu, ihm, dem Auferstandenen, zu glauben, gerne folgen, aber bei nächster Gelegenheit schwach werden und zu zweifeln beginnen? Petrus, Thomas, Maria von Magdala – alle sagen auf ihre Weise: „Ich glaube.“, um dann, wenn es darauf ankäme, wieder in Zweifel zu geraten. Erst der „andere Beistand“, Gottes Heiliger Geist, schenkt ihnen ausreichend Glaubenskraft, die aus zaghaften Zweiflern glaubhafte Zeugen schafft.



Pfingsten feiern heißt, sich dieser Kraft zu öffnen. Pfingsten lässt uns auf die hinter verschlossenen Türen versammelte Schar von verängstigten Freunden Jesu schauen, die erst durch die Herabkunft des Gottesgeistes erleben, wie stark sie sind. Eine ist unter ihnen, die Gottes Wirken an ihrer Person schon zuvor erfahren durfte.



**Sonntag
30. September 2012**



Eingeladen sind alle Gemeindeangehörigen aus St. Bonifatius und alle Interessierten aus nah und fern.

Wir werden uns auf verschiedenen Wegen (zu Fuß, mit dem Rad, per Auto, Bahn oder Bus) auf den Weg nach Neviges machen.

In Neviges erwartet uns ein buntes Programm für alle Generationen.

Der Abschluss des Wallfahrttages ist die Pilgermesse im Mariendom in Neviges.

Bitte vormerken und weitersagen!

Weitere Informationen folgen.

Sie gilt als „Mutter des Glaubens“: Maria. Als sie den Engel bat, ihr zu erklären, wie es denn geschehen könne, dass Gott durch sie, die niedrige Magd, so Großes wirken könne, erhielt sie zur Antwort: „Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten.“

Erst das Wirken des Heiligen Geistes macht auch heute aus trägen Christen Christusträger. „Ohne dein lebendig Weh'n kann im Glauben nichts gescheh'n,“ singen wir seit Jahrhunderten zu Pfingsten.

Was wir am fünfzigsten Tag nach Ostern in besonderer Weise in den Blick nehmen ist allerdings nicht nur eine Festtagsangelegenheit. In der täglichen Feier bittet der Priester darum, dass Gott den Hauch seines Geistes auf die Gaben von Brot und Wein sende, damit sie zu Leib und Blut Christ werden. „Ohne dein lebendig Weh'n kann im Glauben nichts gescheh'n.“ Mit Christus in der Mitte betet die Kirche weiter darum, dass Gottes Geist uns zu einer Gabe mache, die ihm wohlgefallt. „Ohne dein lebendig Weh'n kann im Glauben nichts gescheh'n.“ Christ wird und bleibt man nicht durch die gute Absicht, auch nicht durch eine klare Überzeugung, nicht durch einen starken Willen. Das ist alles wichtig. Entscheidend jedoch ist es, sich durch Gottes Geist gestärkt den Aufgaben zu widmen, die uns täglich herausfordern. Dazu erbitte ich auch im Namen aller Mitglieder der Pastorkonferenz allen Lesern dieser Ausgabe die sieben Gaben des Heiligen Geistes.

Ihr

P.S. Kriegen wir die noch zusammen?

Für Neugierige – Eine Einladung!

*Die Einladung gilt auch weiterhin!
Entdecken Sie die Besonderheiten in unseren Kirchen.*

In dieser Ausgabe: Die Tabernakel

☩ ☩ ☩

ST. BONIFATIUS

Die Kirche St. Bonifatius, dessen feierliche Grundsteinlegung Pfingsten 1960 vorgenommen wurde, wurde am 15.07.1961 durch den Bischof von Essen, Franz Hengsbach, eingeweiht. Zu dieser Zeit stand der Altar vor der Konche, der Tabernakel stand auf dem Altar und der Priester zelebrierte mit den Rücken zum Volk.

Im Zuge des 2. Vatikanischen Konzils und seinen Veränderungen mit der Liturgiereform wird mit dem Umbau des Chorraumes am 06.07.1969 begonnen, und mit der Aufstellung des neuen Tabernakels und des Ambo ist die Umgestaltung des Altarraumes am 19.12.1971 abgeschlossen.

Zwischenzeitlich – mit der Aufstellung eines neuen Zelebrationsaltars – wurde aus dem alten Zelebrationsaltar der Hochaltar, der vor der Konche stehen blieb; der Zelebrationsaltar rückte in die Mitte des Altarraumes.

Der Ambo auf der linken Seite des Altarraumes rückte auf die rechte Seite, auf der linken Seite wurde der neue Tabernakel postiert. Ambo, Tabernakel und Altar sind aus gleichem Steinmaterial und in ihren Formen aufeinander abgestimmt. Sie sind bewusst in Kontrast gesetzt zu den roten Ziegeln und den runden Bögen. So hat der Künstler Rudolf Peer aus Sürth bei Köln jede langweilige Eintönigkeit vermei-

den wollen und Funktion und Raum klar voneinander abgehoben.



Der Tabernakel hat eine Höhe von 2,76 Meter und einen Durchmesser von 0,50 Metern. Er ist dreiteilig, der Fuß ist aus Marmor, der Mittelteil, in dem das Allerheiligste aufbewahrt wird, ist aus Bronze, der Überbau aus Marmor schließt den Tabernakel sozusagen als Sakramentszelt oder Turmdach ab. Die achteckige Form – das Oktagon – lässt vielleicht an die acht Seligpreisungen Jesu denken oder an die Zahl 8, die auch im Islam oder Buddhismus eine große Rolle spielt. Im Neuen Bund ist die 8 die Zahl der Auferstehung Jesu Christi.

Der Auferstandene ist also nicht nur in seinem Wort (Ambo) zugegen, wenn sich Gemeinde am Tag des Herrn oder an allen Tagen der Woche versammelt (Altar), sondern im Brot des Lebens (Tabernakel) ist er nicht nur den Anwesenden nahe, sondern auch all denen, die nach ihm Verlangen haben (Krankenkommunion und Wegzehrung).

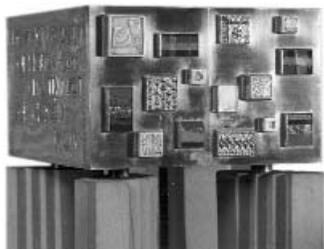
☩ ☩ ☩

ST. IGNATIUS

*Die Weisheit hat sich ein Haus gebaut –
kommt, esset von meinem Brot und trinket
von meinem Wein (Spr 9,5)*



Unter diesem Titel findet der Leser den Tabernakel in der Kirche St. Ignatius, wenn er den Kirchenführer dazu aufschlägt. Im rechten Seitenschiff auf der sogenannten



Tabernakelinsel steht der von Hein Wimmer gefertigte silberne Tabernakel auf einer graugelben Stele aus Udelfanger Sandstein. Der Tabernakel entspricht dem Werk Wimmers in Marienthal bei Wesel. Es ist mit symbolischen Zierelementen geschmückt. Die Stele hat die stilisierte Form einer Ähre. Das Schriftwort aus dem Buch der Sprüche auf den Seiten des Tabernakels spricht seine Bedeutung in einer katholischen Kirche aus.

☩ ☩ ☩

**KIRCHE AM
ELISABETH-KRANKENHAUS**



☩ ☩ ☩
FRANZ SALES HAUS
Prälat Hermann-Josef Schulte-Pelkum (Direktor von 1910-1945) ließ 1930/31 die Kirche des Franz Sales Hauses renovieren. Sie war 1892 im neugotischen Stil an der Steeler Straße errichtet worden. Er beauftragte den Künstlermönch Bruder Notker Becker OSB (1883-1973) aus Maria Laach mit einer Neugestaltung im Beurer Kunststil. Neben Mosaiken und neuen Glasfenstern wurden auch der Tabernakel



und ein Reliquiar gestaltet. Die Franz Sales Haus-Kirche wurde 1945 völlig zerstört, doch zuvor war der Tabernakel ausgebaut worden. In der 1952 durch den Essener Architekten Engelbert Köjer neu errichteten Kirche wurde er wieder verwendet.

Der Tabernakel zeigt auf den Türen seiner Vorderseite zwei junge Soldaten, die sich in einer Kniehocke zu Boden neigen. Hinter ihnen bilden jeweils Fahnenlanzen eine Diagonale durch das Feld. Darüber steht der Schriftzug

IN PACE FACTUS EST LOCUS EIUS
„Dieser Ort wurde im Frieden gemacht“

Wenn
jemand gestorben ist,
den wir gut kannten,
prüfe ich unser Gedächtnis.

Es taugt nichts,
stelle ich fest.

Es ist nicht haltbar:
Wir sind bald verloren.

Wir
nehmen den Berg wahr mit erstem Schnee
und den Nebel im Feld
und finden das passend und schön.

Unsere Bedürfnisse sind einfach und stark,
wir frieren, haben Hunger und Durst
und einen nächsten Termin.

Zwischen uns
die kleinen langsamen Gespenster.

aus "Das Begräbnis von Bollschweil"
Elisabeth Borchers

BEERDIGUNG SINSTITUT



»HUMANITAS«

Diethelm Kröner · Inh. Guido Nierwerth

Herwarthstr. 103 · 45138 Essen · Tel. 0201/28 66 66 · Fax 271826
bestatter@humanitas-essen.de ~ www.humanitas-essen.de



und bildet eine Mittelachse. Darüber wird ein Christus-Monogramm durch einen Siegeskranz umrahmt und von zwei Tauben mit Heiligenschein flankiert. Zwei schmale schräge Seitenwände zeigen rechts einen Engel und links Maria Magdalena am Grab. Darüber ist ein kleines Triumphkreuz an der Wand befestigt, dessen Korpus im Halbreliief einen Christus in der Gestaltung der Beuroner Schule zeigt. Historische Photos belegen, dass die Mosaik und Wandbilder von 1930 in ihrer Formensprache mit dem Tabernakel übereinstimmen.

☪ ☪ ☪

ST. MICHAEL

Und er ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? (Mt 26,40)

Diese Worte aus dem Matthäusevangelium gaben dem Künstler, der die Tabernakel-



türen des jetzt wieder ins rechte Licht gesetzten und durch eine Verschönerung der Umgebung hervorgehobenen Tabernakels gestaltet hat, das Thema vor. Der Tabernakelschrein hat die Form eines tulpenförmigen Gefäßes, erinnert also ein

wenig an den oberen Teil eines gotischen Speisekelches. Hier wird die Speise für das ewige Leben aufbewahrt. Auf der rechten Seite erkennt man den betenden Jesus im Garten Getsemani. Ölbaumzweige deuten an, dass der Ölberg gemeint ist. Die Dornenkrone weist hin auf das bevorstehende Leiden. Kniend, die Hände geöffnet, in sich versunken erwartet er angstvoll das Kommende. Die ausgebreiteten Hände sind leer, aber aufnahmebereit. Für die auf der linken Seite abgebildeten Jünger, die sichtbar vor ihm eingeschlafen sind.

Christen, die sich vor dem Tabernakel betend einfinden, können sich der von Jesus aufgeworfenen Frage stellen. Vielleicht verstehen sie ja die Einladung, nicht zu schlafen, wenigstens eine Stunde mit ihm zu wachen.

☪ ☪ ☪

ST. GERTRUD

Auf der Altarinsel rechts aufgestellt, deutlich mit dem äußerlich gleich gestalteten Ambo auf der linken Seite korrespondierend, könnte man den Tabernakel von St. Gertrud als einen großen Speisekelch auffassen, der ganz in hellem Silber erglänzt. Seit seiner Reinigung durch die Firma Düster vor einigen Jahren strahlt er wieder allen, die die Kirche betreten, entgegen. Auf dem silbernen, von Schraffuren und Ziselierungen durchbrochenen Überzug hat der Künstler Hans Rheindorf zahlreiche Emailplatten angebracht. Auf der Stele sind dargestellt erstens das Opfer des Melchisedek (König der Gerechtigkeit), der als erster Brot und Wein als Opfer darbrachte, weshalb wir heute noch von der „Ordnung Melchisedeks“ sprechen, zweitens das Paschamahl der Juden in Ägypten,



ten, drittens die wunderbare Brotvermehrung und viertens das Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern. Die einundzwanzig



Emailplatten auf dem Tabernakelschrein variieren das Thema „Lamm Gottes“, indem sie Bilder aus dem letzten Buch der Hl. Schrift, der Offenbarung des Johannes, vor Augen führen. Die apokalyptischen Reiter mit Schwert und Waage, Sense und Posaune. Die verdunkelte Sonne, der blutrote Mond, Flammen, Klagende, Gerechte, Weißgewandete, die Frau, umgeben von Sternen, vom Drachen bedroht. Das Buch mit sieben Siegeln. Siegespalme und Krone. Die Schar der Geretteten. Das Opferlamm. Zugegeben, das ist keine „leichte Kost“, sondern eher eine Herausforderung für den Betrachter, der versucht, sich dem hier aufbewahrten Brot des Lebens mittels der Bilder zu nähern. Hier wird deutlich, dass das Brot der Eucharistie wahrhaft „heiliges Brot“ ist, gewonnen durch die Hingabe des Lebens, durch die Bereitschaft des Lammes, sich für uns zu opfern, damit wir das Leben erhalten und auf unserem Weg zu ihm gestärkt werden.

In der Werktagkapelle gibt es übrigens einen weiteren Tabernakel. In die Wand eingelassen über dem vor einigen Jahrzehnten vom Pfarrer der evangelischen Marktkirche zurückgegebenen Altar von Alt-St.-Gertrud, zeigt er reliefartig die Emmausjünger, die dem Herrn begegneten.

☪ ☪ ☪

MARIENHAUS

Auf dem von einem Kupfermantel umgebenen Tabernakel im Marienhaus, unserem Altenheim in der Ottilienstraße, befinden sich auf den mit Silberblech unterlegten Türen Messingreliefs, die das Wunder der Brotvermehrung darstellen. Auf der rechten Seite sind die Menschen zu sehen, wie sie sich auch vor dem Tabernakel einfinden könnten. In verschiedenen Haltungen, wartend, etwas erwartend, abwartend. Die linke Türseite zeigt Jesus mit segnender Hand, der von dem Brot, welches ihm ein kleiner Junge gereicht hat, etwas in Händen hält. Im Johannesevangelium heißt es:



„Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele! Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer. Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen.“ (6, 9-11) Der Junge hat das getan, was auch wir tun können und sollen: Nicht zögernd hat er das Bisschen gegeben, was er hatte. Ohne den berühmten Einwand: Wer bin ich schon?! Ich kann ja doch nichts machen. Hier wird der aufbewahrt, der sich als Brot des Lebens selbst für das Leben der Welt hingibt.



☩ ☩ ☩

HEILIG KREUZ

Den jetzigen Tabernakel erhielt die Kirche der Gemeinde Heilig Kreuz kurz nach Ostern 1957. Er ist von Heribert Calleen, einem Bildhauer aus Köln (geb. 1924) gestaltet worden. Die Traube in der Mitte als Zeichen für den Weinstock ist umgeben von Zungen, die die sieben Sakramente symbolisieren.



1966 wurde der Tabernakel nach den neuen Richtlinien für die Neugestaltung der Liturgie in eine Nische über dem rechten Seitenaltar gestellt. Nach der Renovierung der Kirche fand er 1987 einen neuen Platz auf einem Holzsockel hinter dem Hauptaltar. Dieser Holzsockel wurde am 07.11.1988 durch einen Sockel aus 4 cm dicken Marmorplatten ersetzt.

Über dem Tabernakel erhebt sich das Kreuz. Diese Kombination aus Kreuz und Tabernakel erinnert uns daran, dass wir, wenn wir das gebrochene Brot essen, uns mit der Liebe Jesu vereinigen, der seinen Leib für uns am Kreuz dahingab. In einem



unserer Kirchenlieder singen wir: „So gab der Herr sein Leben, verschenkte sich wie Brot. Wer dieses Brot genommen, verkündet seinen Tod. Wer dies Geheimnis feiert, soll selber sein wie Brot; so lässt er sich verzehren von aller Menschen Not.“ (GL 620).

**Was haben Sie Besonderes in einer unserer Kirchen entdeckt?
Gefiel Ihnen etwas Anderes besonders gut?**

Der Kirchbauverein St. Michael am Wasserturm

Die 1904 erbaute alte Kirche St. Michael am Wasserturm wurde im zweiten Weltkrieg zerstört. 1953 wurde die heutige Filialkirche an anderer Stelle neu errichtet und 1954 konsekriert.

Den Gläubigen rund um den Steeler Berg liegt – bei aller Verbundenheit zu St. Bonifatius – die Verschönerung und Erhaltung besonders dieser Kirche am Herzen und weil die Beschaffung der dazu notwendigen Gelder bei stetig knapper werdenden finanziellen Mitteln des Bistums immer mehr Angelegenheit der Gläubigen selbst ist, wurde von engagierten Gemeindemitgliedern im Herbst 2002 der

**Kirchbauverein
St. Michael am Wasserturm**
gegründet.

Bisher hat er nach dem schmerzlichen Verlust unseres großen Wandteppichs wesentlich zur Neugestaltung des Altarraums mit der imposanten Christusfigur und zur Installation der wirkungsvollen neuen Beleuchtung beigetragen. Beides hat unserem Weihbischof Franz Vorrath bei seinem letzten Besuch in St. Michael sehr gefallen, und er hat sich entschieden für die Erhaltung unserer schönen Kirche mit seiner großartigen Orgel ausgesprochen.

Allerdings hat er auch eine leise Kritik geübt und damit vielen Gläubigen aus der Seele gesprochen. Gar nicht angetan war er nämlich von der Gestaltung des Tabernakels, und er empfahl uns, hier so rasch wie möglich eine ansprechendere Lösung zu finden.

SCHRECKENBERG GmbH
Bedachungen · Bauklempnerei · Fassadenbau

Franziskanerstraße 51 · 45139 Essen
Tel. 02 01 / 28 52 98 · Fax 02 01 / 27 37 61
www.dachdecker-schreckenberg.de
e-mail: info@dachdecker-schreckenberg.de

PETER SCHRECKENBERG
Dachdeckermeister





Inzwischen wurde die Umgebung des Tabernakels vollständig umgestaltet und harmonisiert nach überwiegender Meinung wunderbar mit dem Chor und dem Marienaltar auf der Gegenseite.

Das nächste Vorhaben des Kirchbauvereins besteht darin, unseren Michael-Teppich im wahrsten Sinne des Wortes durch eine geeignete Beleuchtung in ein besseres Licht zu setzen und zusätzlich mit einem Podest zu versehen, auf dem man Blumenschmuck oder Kerzen abstellen kann.



St. Michael – nur eine Filialkirche. Aber sie liegt uns am Herzen, und wir hoffen, dass sie nicht in absehbarer Zeit das traurige Schicksal der so genannten „Weiteren Kirchen“ teilen muss.

Wenn Sie zum Kirchbauverein St. Michael am Wasserturm Fragen haben oder wenn Sie durch Spenden oder Mitgliedschaft helfen wollen, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an

Frau Dr. Iris Vollrath-Schreckenberg
oder Herrn Josef Mersdorf. R. H

Dialogprozess · Teil 1

Das erste Bistumsforum zum Dialogprozess fand am Samstag, dem 28.1.2012, mit rund 300 Delegierten statt, darunter Mitglieder aus der vom Bischof eingesetzten Lenkungs- und Steuerungsgruppe für den Dialogprozess, hauptamtlich Tätige in der Bistumsverwaltung oder in der Seelsorge, Vertreter der verschiedenen Verbände und Berufsgruppen, Jugendliche aus den unterschiedlichsten Bereichen und Ehrenamtliche aus den Pfarrgemeinderäten.

Aus unserer Pfarrei waren zwei Mitglieder des Pfarrgemeinderates dabei.

Ein anstrengender Tag, eine gute Atmosphäre und Gespräche auf Augenhöhe standen auf dem Programm.

Den zwei sehr gut aufgestellten Moderatorinnen gelang es, die große Runde zu organisieren, so dass die Zeit gut genutzt wurde und die Themen hinreichend besprochen werden konnten.

Neben dem Austausch, anfänglich in Stuhlkreisen zu acht Teilnehmern, später in der „Lausrunde“ und dann die Möglichkeit der Mitteilung jedes Einzelnen in

einem großen Rund zeigten, dass die anfängliche Hemmschwelle überwunden war und die mit Forderungen durchgesetzten Beiträge auf gegenseitiges Verständnis stießen.

Die so erarbeiteten Hoffnungen, Befürchtungen und Forderungen wurden schriftlich festgehalten und dienten beim abschließenden öffentlichen Forum im Generalvikariat als Gesprächsgrundlage.

Auf der Internetseite des Bistums www.bistum-essen.de können Sie weitere Einzelheiten nachlesen.

IN UNSEREM BISTUM ZU HAUSE UND LEBENDIGE KIRCHE SEIN

das war das Thema des Forums am Samstag, dem 5. Mai 2012. Weiter geht es mit den Foren zu weiteren Themen im November 2012, im Januar und April 2013, bevor im Mai 2013 die erste Phase des Dialogprozesses abgeschlossen sein wird.

Der Anfang ist gemacht, es wird eine spannende Angelegenheit bleiben.

Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Sicherlich kann ein Wunschdenken oder ein guter Traum die Dinge nicht verändern, aber das ständige Mittun und Erlebarmachen der gewünschten Veränderungen können mehr bewirken, als eine mit Macht durchgesetzte Reform.

Auch Ihr Mittun ist gefordert, daher diese Ermutigung:

Lasst uns nach den Sternen greifen, Sprünge wagen ohne Angst, mit Träumen in die Ferne schweifen, einander tragen voll und ganz.

Lasst uns neues Land erobern, Grenzen sprengen voller Mut, unseren Gefühlen trauen – spüren dieser Weg ist gut.

(aus: Starke Frauen haben viele Gesichter)



Worte des Herrn waren selten in jener Zeit und die Visionen nicht gerade zahlreich. Die Priester wurden immer weniger und erschöpft konnten sie nicht mehr weit sehen. Das Licht des Glaubens war noch nicht erloschen und die Laien schliefen im Vorraum der Kirche.

Da rief der Herr die Laien und sie antworteten: Hier sind wir. Dann liefen die Frauen und Männer zu den Priestern und sagten: Hier sind wir, ihr habt uns gerufen. Die Priester erwiderten: Wir haben euch nicht gerufen. Geht wieder schlafen! Da gingen sie und legten sich wieder schlafen.

Der Herr rief noch einmal: Ihr Getauften! Die Laien standen auf und gingen zu den Priestern. Hier sind wir, ihr habt uns gerufen. Die Priester erwiderten: Wir haben euch nicht gerufen, Kinder, geht wieder schlafen. Die Laien erkannten den Ruf des Herrn noch nicht.

Da rief der Herr die Laien wieder, zum dritten Mal. Sie standen auf, gingen zu den Priestern und sagten: Hier sind wir, ihr habt uns gerufen. Da merkten die Priester, dass der Herr die Laien gerufen hatte. Sie sagten zu ihnen: Geht und legt euch schlafen! Wenn er aber wieder ruft, dann antwortet: Rede Herr, deine Töchter und Söhne hören. Die Frauen und Männer gingen und legten sich auf ihren Plätzen nieder.

Da kam der Herr, trat zu ihnen und rief wie die vorigen Male: Ihr Getauften! Ihr Laien! Und die Laien antworteten: Rede Herr, denn deine Töchter und Söhne hören.

Der Herr sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf. Ich sende euch in alle Städte und Ortschaften, in die ich selber kommen will. Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Geht, und bringt der Welt meinen Frieden. Heilt die an Seele und Leib Erkrankten, befreit die Unterdrückten, löst die Fesseln der Gefangenen, öffnet den Blinden die Augen, lebt das Reich Gottes mitten in der Welt und habt keine Angst. Ich bin bei euch!

Nur ein Traum

(nach 1 Samuel 3, 1-21)



Einige Zeit blieben die Laien noch liegen, dann erhoben sie sich. Sie fürchteten sich aber, der Hierarchie von ihren Visionen zu berichten.

Da rief der Vatikan die Laien und sagte: Meine Kinder! Sie antworteten: Hier sind wir. Und sie sagten ihm alles, was der Herr zu ihnen gesprochen hatte.

Darauf sprach das Konzil: Es ist der Herr. Er tue, was ihm gefällt. Wir beschwören also im Herrn inständig alle Laien, dem Ruf Christi und dem Antrieb des Heiligen Geistes gern, großmütig und entschlossen zu antworten.

Die Laien wuchsen über sich hinaus, und sie wurden immer mehr. Der Herr war mit ihnen und ließ sein Wort in Laien und Priestern Mensch werden.

Ingrid Thurner (Plattform Wir sind Kirche Österreich)

Adveniat, Misereor, Missio und Caritas sind die bekanntesten kirchlichen Hilfswerke. In den letzten Jahren ist die Aktion „Renovabis“ dazu gekommen, eine Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in den Ländern Mittel- und Osteuropas. Das Leitwort der Renovabis-Aktion 2012 lautet:

„Und er stellte ein Kind in ihre Mitte.“

Im Osten Europas gehören Kinder häufig zu den Verlierern der wirtschaftlichen und sozialen Umbrüche. Vor allem Waisen- und Straßenkinder haben kaum eine Perspektive. Kinder brauchen Geborgenheit in der Familie, sie brauchen eine gute Betreuung, wo die Eltern fehlen. Kranke und behinderte Kinder benötigen qualifizierte Hilfe. Vielen Kindern fehlt eine solide Bildung und Ausbildung.

Im russischen Irkutsk leben viele Kinder in sehr armen Verhältnissen. Ein Lichtblick sind die religiösen Kinderfreizeiten, die der Bischof mit Schwestern vom Orden der Magdalenerinnen zusammen mit vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und mit Unterstützung von Renovabis organisieren.



Der Ausschuss Mission – Entwicklung – Frieden bittet die Mitglieder der Gemeinden in der Pfarrei St. Gertrud um Unterstützung der Arbeit von Renovabis in Mittel- und Osteuropa durch eine großzügige Spende bei der Kollekte am kommenden Pfingstfest.





Rückblick auf die Arbeit im Pfarrgemeinderat (PGR)

Inzwischen ist die erste Halbzeit der Wahlperiode schon vorbei. Im November 2009 wurden die Mitglieder der Gemeinderäte gewählt. Bereits im Januar 2010 konstituierte sich der Pfarrgemeinderat und Ende 2013 stehen die nächsten Wahlen an.

Eine gute Gelegenheit, Sie auf diesem Wege über das Wirken und Handeln im Pfarrgemeinderat zu informieren.

Dem PGR gehören nicht nur die Mitglieder aus den vier deutschsprachigen Gemeinden an, sondern ebenfalls die Mitglieder aus den sieben muttersprachigen Gemeinden unserer Pfarrei. Letztere sind allerdings zu den Sitzungen unterschiedlich anwesend.

Der Pfarrgemeinderat hat zur besseren Durchführung der verschiedenen Aufgaben Ausschüsse gebildet, u. a. die Ausschüsse für Caritas, Jugend, Öffentlichkeitsarbeit, Mission, Entwicklung und Frieden.

Caritas

Im Caritasausschuss wurde der Caritasatlas erarbeitet und schwerpunktmäßige Veranstaltungen durchgeführt.

Weiterhin ist eine weitere Aktion geplant zum Jahresthema 2012: Armut macht krank, eine Begegnung mit den afrikanischen Mitchristen, die am 16.09.2012 in St. Gertrud stattfinden wird.

Jugend

Die Vernetzung der Gemeinden läuft auf dem Gebiet der Jugend an. Mehrere gemeinsame Aktionen wurden geplant und durchgeführt, die wechselweise in den Gemeinden stattfanden. Gegensei-

tige Einladungen zu verschiedenen Veranstaltungen werden ausgesprochen, aber noch verhalten angenommen.

Öffentlichkeitsarbeit

Einige Ausschussmitglieder haben sich für die Internetpräsenz stark gemacht, so kann jede Gemeinde ihre Internetseite, im Rahmen der Vorgabe des Bistums, individuell gestalten.

Das Redaktionsteam für den Gertrudboten war fleißig. Druckfrisch erhalten Sie mit diesem Boten die aktuellen Informationen zum Pfarreileben zur Lektüre.

Mission

Verschiedene Aktionen zu den großen Hilfswerken wurde vorbereitet und durchgeführt, diese finden abwechselnd in den Gemeinden statt.

Entwicklung und Frieden

Im September haben die Ausschussmitglieder eine Vorstellung der Pfarrei in der Innenstadt versucht. Es war schwierig, die Leute auf der Kettwiger Straße für den Stand zu begeistern. Eine Wiederholung dieser Aktion ist geplant.

In diesem Zusammenhang wurde ein Fragebogen zum Dialogprozess verteilt; die Resonanz war mäßig.

Eine weitere Aktion des Ausschusses ist das Friedensgebet im Januar eines jeden Jahres in St. Gertrud.

Einzelne Mitglieder des PGR haben das Treffen zum **Stilleben** auf der A 40 mit vorbereitet und durchgeführt, die **Pfarrwallfahrt** zum hl. Ludgerus nach Werden mit organisiert und spontan an verschiedenen Einladungen und Begegnungen teilgenommen.

Die Mitglieder des KV, des PGR und des Pastoralteams haben sich Ende 2010 mit unserem Bischof Franz-Josef Overbeck zu einem Gespräch getroffen.

Zusammen mit einigen Mitgliedern des Pastoralteams wurde der **Pastoralplan** erarbeitet und redaktionell zusammengestellt. In den Sitzungen des PGR wurden die einzelnen Themen nochmals behandelt.

Inzwischen haben die Gemeinderäte ihr **Konto zur Selbstverwaltung** erhalten. Aus dem Pfarrhaushalt werden pro Gemeindeglied 30 Cent im Jahr für die Ausgaben des Gemeinderates zur Verfügung gestellt.

Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates haben sich gegen eine voreilige **Überarbeitung und Änderung der Satzung** für Gemeinde- und Pfarrgemeinderäte ausgesprochen.

Als Argument wurde angeführt, dass nach einer Halbzeit der Wahlperiode noch nicht umfassend mit der Satzung gearbeitet werden konnte und dass eine schnelle Änderung der Satzung zu Verunsicherungen an der Basis führen würde.

Aufgrund der personellen Veränderungen im Pastoralteam waren **Anpassungen in der Gottesdienstordnung** notwendig. Die PGR-Mitglieder und die Mitglieder des Pastoralteams trafen gemeinsam die erforderlichen Absprachen.

In den Sitzungen des Pfarrgemeinderates werden die Termine aus den Gemeinden ausgetauscht. Da in allen Teilen der Pfarrei ein lebendiges Gemeindeleben stattfindet, kommt es hier und da zu Terminüberschneidungen.

Ende November fand die **Pfarrversammlung** statt, in der von der Arbeit im Pfarrgemeinderat berichtet wurde.

Die PGR-Mitglieder trafen sich Mitte Januar 2012 zu ihrer **Klausurtagung** in Form einer Krippenbesichtigung. Aufgabe des Tages war es, eine kurze Beschreibung der extra für das Titelbild des „Advent-Boten“ zusammengestellten Krippendarstellung zu schreiben.

Mitglieder des PGR sind im Kuratorium des KiTa-Zweckverbandes, im Kirchenvorstand und im Katholikenrat der Stadt Essen vertreten, außerdem sind zwei Mitglieder des PGR als Delegierte beim Dialogprozess eingebunden.

Neben den programmatischen Vorgaben aus Gemeinden und Pfarrei, wird sich der PGR mit der Fortschreibung des Pastoralplanes befassen. Hierbei soll ein Augenmerk auf ein bestimmtes Ziel hin gelegt werden.

Des Weiteren haben sich die Mitglieder des PGR, nicht um die Größe „ihres Reviers“ festzustellen, sondern um die Vielfalt der Begebenheiten zu entdecken, vorgenommen, das Pfarrgebiet auf ihrer Grenze zu umwandern. **Wir berichten!**

Herzlich laden wir Sie ein, an unseren Sitzungen teilzunehmen, denn diese sind öffentlich. Nach der Sommerpause trifft sich der PGR am 21.09. und 24.11. jeweils um 19.00 Uhr im Friedrich-Uerlichs-Haus.



Eine abschließende Bitte:

Für die nächste Wahl zum Gemeinderat im Herbst 2013 werden wieder Kandidaten gesucht. Können Sie sich vorstellen, sich einzubringen?



Zwei Jahre Pastoralplan für die Pfarrei St. Gertrud

Vor ziemlich genau zwei Jahren, im Juni 2010, wurde der Pastoralplan für die Pfarrei St. Gertrud verabschiedet. Vorausgegangen waren lange und intensive Diskussionen in den Gremien, Vereinen und Verbänden. Aus vielen, teils sehr umfangreichen Beiträgen musste ein zusammenhängender Text erarbeitet werden. Trotz massiver Kürzungen entstand ein umfangreiches Heft, das bis heute für die Pfarrei maßgeblich ist. Auf der Internetseite der Pfarrei kann man die Datei einsehen und downloaden.

Der Beschluss vom Juni 2010 ist ein Meilenstein in der Entwicklung der Pfarrei, weil er ein Bewusstsein für die Einheit der Pfarrei und für die Vielfalt ihrer Teile geschaffen hat. Viele Besonderheiten und „Schätze“ der Pfarrei St. Gertrud als Innenstadtpfarrei in Essen kamen zum Vorschein. Die ganze Pfarrei kann mit Recht stolz sein auf diesen Pastoralplan.

Doch nun soll die Entwicklung weiter gehen. In den Sitzungen der Gemeinderäte und des Pfarrgemeinderates wird jeweils ein Abschnitt des Pastoralplanes besprochen. Ein ums andere Mal zeigt sich, dass der Text von 2010 eine Beschreibung des **Ist-Zustandes** ist. Ein Plan im Sinne des Blicks nach vorne war zu dieser Zeit (noch) nicht möglich. Für die Diskussion heute zeigt sich immer mehr, dass wir einen neuen Plan brauchen, um die Aufgaben der nächsten Jahre meistern zu können.

Die Situation in den Gemeinden und in der ganzen Pfarrei könnte einen neuen Aufbruch vertragen. Wir wollen das Bewährte und unseren Auftrag als Christen bewahren, geraten aber in die Gefahr uns zu „verzetteln“, wenn wir alles so weiter-

machen wie bisher, nur weil es immer so war. Mit immer weniger Menschen und Kräften müssen immer größere Aufgaben bewältigt werden. Es ist an der Zeit, Kräfte zu bündeln und Schwerpunkte zu setzen.

Deshalb kam die Idee auf, einen neuen Pastoralplan für einen begrenzten Zeitraum – etwa fünf Jahre – zu schreiben, der die gesamte Arbeit unter ein Zielwort stellt. Wir könnten für unsere Pfarrei ein Profil erstellen, das uns und unsere Arbeit erkennbar macht, das uns unterscheidbar macht von anderen Angeboten, das deutlich macht, dass die Pfarrei St. Gertrud ein wichtiger Bestandteil der Stadt und des Bistums Essen ist.

Wie könnte ein solcher Pastoralplan aussehen?

Im Pastoralteam, Pfarrgemeinderat und in den Gemeinderäten wurden mögliche Beispiele vorgestellt, wie ein Pastoralplan mit einer konkreten Zielvorgabe aussehen könnte.

Drei ausgedachte Pfarreien dienen als Beispiele:

1 St. Hieronymus in der Stadt Irgendwo



Zielvorgabe: *Evangelium*

Die Pfarrei St. Hieronymus versteht sich als Botin des Evangeliums unseres Herrn Jesus Christus.

Möglicher Pastoralplan:

Alle Gremien, Vereine und Verbände richten Bibelkreise ein und beginnen ihre

Sitzungen zumindest mit einer kurzen Schriftbetrachtung. In den Kindergärten werden Kinderbibeln zum Ausmalen verteilt. In den Kindergärten werden spezielle bibelpädagogische Projekte initiiert und gefördert. In den Grundschulen werden Kinderbibeln verteilt. Die Pfarrei sucht Sponsoren für die Bibeln. Die Pfarrei sucht das Gespräch mit allen Religionslehrerinnen und Religionslehrern. Chöre führen biblische Musicals oder Oratorien auf. Eine Laienspielgruppe wird initiiert, die biblische Themen erarbeitet und darstellt. Die Pfarrei fordert bibelpädagogische Projekte vom Bistum ein. In einer „Bibelnacht“ wird ein Buch der Bibel ganz oder in Ausschnitten gelesen. Alle Trauer-, Tauf- und Brautleutegespräche sind auch Schriftgespräche (z.B. über die ausgewählte Perikope).

Und Vieles mehr.

2

St. Elisabeth in der Stadt Nirgendwo



Zielvorgabe: *Caritas*

Die Pfarrei St. Elisabeth versteht sich als Solidargemeinschaft aller Menschen.

Möglicher Pastoralplan:

Jeder Christ begegnet Christus sowohl in Gebet und Gottesdienst als auch in der Zuwendung zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten. In die Struktur der Pfarrei werden alle caritativen Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft eingebunden. Caritas, SkF, Franz-Sales-Haus, Marienhaus, Elisabeth-Krankenhaus, Bahnhofsmision usw. bilden ein gemeinsames Gremium,

das alle Aktivitäten der Pfarrei koordiniert. Die Vereine und Verbände lassen sich in caritative Projekte einbinden. Orte der Seelsorge und Orte der Caritas werden zusammengelegt. Die MitarbeiterInnen der caritativen Einrichtungen werden durch besondere pastorale Angebote unterstützt und gestärkt. Es gibt keine rein pastoralen und keine rein caritativen Angebote. Sakramentenkatechese hat immer einen caritativen Anspruch. Fachleute und Laien entwickeln gemeinsam Projekte zur Stadtteilentwicklung. Die Pfarrei ist in Politik und Gesellschaft präsent als Anwältin der Armen und Ausgegrenzten, usw.

3

St. Salvator in der Stadt Anderswo



Zielvorgabe: *Sonntag*

Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens ist die Eucharistiefeier (LG 11).

Möglicher Pastoralplan:

Mitte und Höhepunkt des Lebens der Pfarrei ist der Sonntag.

Die Gestaltung der sonntäglichen Eucharistiefeier findet besondere Beachtung. Die Chöre werden gestärkt. Jugendbands werden gegründet. Die Zeiten der Sonntagsmessen werden neu bedacht. Die Messen werden besonders gestaltet. Messen für besondere Zielgruppen werden eingerichtet, z.B. Familien mit Kindergartenkindern, Jugend, Fernstehende usw. Liturgiekreise gestalten die Messen. Bibelkreise betrach-



ten die Schrifttexte des Sonntags. Plakataktionen weisen auf den Sonntag hin. Alle Verbände und Gremien bringen sich an Sonntagen ein. Vor und nach den Messen ist Gelegenheit zur Begegnung. Der Sonntag ist der Treffpunkt der ganzen Pfarrei. Die liturgischen Dienste werden neu belebt. Alle sind zur Messe eingeladen, auch Randgruppen. Neue liturgische Formen werden ausprobiert. Die Sakramentenkatechese konzentriert sich auf den Sonntag. Auf der Ebene der ganzen Pfarrei wird zu besonderen Sonntagsmessen eingeladen, usw.

Das sind **nur** drei Beispiele; andere wären denkbar, etwa „Familie“, „Schöpfung bewahren“ und viele andere.

Wer die Beispiele liest, hat möglicherweise sofort Sympathien für eine der Möglichkeiten entwickelt. Auch der Verfasser dieser Zeilen gibt gerne zu, dass er schon einen Favoriten hat. Entscheidend ist aber, ob wir als Pfarrei es uns überhaupt vorstellen können, unsere Arbeit für die nächsten Jahre unter ein solches Zielwort zu stellen. Wären wir bereit, alles, was wir in der Pfarrei und als Pfarrei tun, auf ein solches Ziel auszurichten? Erst in einem zweiten Schritt fällt die Entscheidung für ein bestimmtes Zielwort. Die Chancen eines solchen Aufbruchs wären gewaltig!

Die Diskussion ist eröffnet.

Winfried Rottenecker



BLUMENBRANDL

Meisterbetrieb für
Floristik und
Gartengestaltung

Steeler Straße 313 · 45138 Essen · Telefon 02 01/28 60 99



Der Ausschuss Mission, Entwicklung, Frieden der Pfarrei St. Gertrud bittet um Hilfe

Wir haben nach zahlreichen Aktivitäten zum Thema Entwicklung und Mission schon im letzten Jahr unser Spektrum erweitert:

Mit einem Stand in der Fußgängerzone der Essener Innenstadt, der Kettwiger Straße, haben wir auf unsere Innenstadt-Pfarrei und den Dialog-Prozess aufmerksam gemacht und versucht, als katholische Kirche im Herzen unserer Stadt Flagge zu zeigen.

In diesem Jahr wollen wir uns wieder dort präsentieren. Anlässlich des „Flohmarkts am Dom“, am Samstag, dem 22.9.2012, möchten wir an einem Stand auf eine wichtige Aktion von Pax Christi aufmerksam machen, die die Rüstungsexporte der Bundesrepublik Deutschland thematisiert.

Besuchen Sie uns dort, wir begrüßen Sie gerne mit einer guten Tasse fair gehandeltem Kaffee!

Weiterhin bedanken wir uns herzlich bei allen, die unsere letzte Aktion vor einigen Wochen in Heilig Kreuz besucht haben, wo wir die diesjährige Misereor-Fastenaktion in den Mittelpunkt gestellt haben. Der Besuch war ausgesprochen gut, so dass viele das gelungene Fastenessen genießen konnten.

Leider wird sich unsere bisher fünfköpfige Gruppe im Laufe des Jahres verkleinern, weil Veränderungen anstehen, auch auf Pfarrei-Ebene. Wir würden uns über neue Mitstreiter freuen. Jeder, der sich für die Themen Mission, Entwicklung, Frieden

begeistern kann und neben seinen Aktivitäten in der Gemeinde auch die ganze Pfarrei im Blick haben möchte, kann sich gerne bei mir melden und uns bei unseren



regelmäßigen Treffen (ca. einmal im Monat) näher kennen lernen. Der Zeitbedarf ist also überschaubar! Zögern Sie nicht, mich anzurufen!

Dr. Andreas Breuer
Ausschuss Mission, Entwicklung, Frieden
Pfarrgemeinderat St. Gertrud
Tel. 02 01 / 32 15 23



Kinderbibelnachmittag

So überschreiben wir in St. Bonifatius das Angebot in der Karwoche, das wir besonders für unsere Kommunionkinder vorbereiten. Eingeladen dazu sind ebenfalls alle Kinder im Grundschulalter, die schon mal schnuppern möchten.

Seit gut zehn Jahren ist dieser Kinderbibelnachmittag ein fester Bestandteil der Kommunionvorbereitung, zu dem die Kinder in den Osterferien kommen.

Im Laufe der Zeit hat sich der Inhalt dieses Nachmittags immer wieder verändert. Anfangs wurden den Kindern die Texte aus der Heiligen Schrift näher gebracht. Es wurden immer mal wieder verschiedene Themen methodisch erarbeitet, was den Kindern großen Spaß bereitete. Sie stellten ihre eigenen Kreuze aus Plastilin her und verzierten sie mit verschiedenen Naturmaterialien.

Grundlage für die Bibelarbeit war jahrelang auch das MISEREOR-Hungertuch aus 1982, das unter dem Titel „**Die Welt der Bibel**“ bekannt ist. Kaum zu glauben, wel-

che Bibelstellen den Kindern anhand der Szenen dieses Tuches bekannt waren.

In jüngster Zeit beleben wir den Nachmittag mit einem Film, der ein Thema aus der Erstkommunionvorbereitung aufgreift. Im letzten Jahr stauten die Kinder nicht schlecht, als sie den „Mann der tausend Wunder“ in bewegten Bildern näher kennenlernten. In diesem Jahr gaben wir ihnen einen Einblick in eine Hostienbäckerei. Eine spannende Geschichte, wie aus Wasser und Mehl Hostien entstehen und wie diese dann in unsere Gemeinden gelangen. Nicht nur unsere Kommunionkinder waren gekommen, es waren auch wieder einige Kinder dabei, die im nächsten Jahr auf die Erstkommunion vorbereitet werden.

Die wichtigste Frage des Tages war für die wissbegierigen Kinder: Was passiert mit dem Rest der Platten, wenn die Hostien ausgestanzt sind?

Wir konnten ihnen eine geschmackvolle Antwort geben.

kfd



Auf den Spuren der Heiligen Lioba

Zu einer Reise auf den Spuren der hl. Lioba von **Donnerstag, 9.5. bis Sonntag, 12.5.2013** lädt die Frauengemeinschaft in St. Bonifatius ein.

Wir wohnen im Großraum Fulda und erkunden von dort aus das Umland, in dem der hl. Bonifatius und die hl. Lioba wirkten.

Interessierte (30 Personen) melden sich bitte im Gemeindebüro St. Bonifatius, Telefon 26 20 14.

Weitere Einzelheiten folgen.
Ihre kfd St. Lioba



Alarm bei den Ignatius-Kids

Mirco liegt regungslos auf dem Boden. Was tun???

Am 18.04.12 besuchten die Ignatius-Kids den „Schlumpfkurs“ (Erste-Hilfe-Kurs für Kinder) beim Arbeiter-Samariter-Bund in Essen. In lockerer Runde wurde den Kids erklärt und gezeigt, was sie in einer Not-situation machen können. Vom Notruf bis zum Pflaster und Verband wurde den Kids theoretisch wie praktisch alles Wissenswerte vermittelt. Mit gespitzten Ohren und voller Elan waren die Kids bei der Sache. Derk (Ausbilder vom ASB) hat den Kids mit wichtigen Utensilien der Ersten Hilfe anschaulich und kindgerecht erklärt, wie sie sich in einer Notsituation verhalten sollten

Ein weiteres Highlight war der **Krankenwagen zum Anfassen**. Den Kids wurden alle Gerätschaften sowie die weitere Ausstattung eines Krankenwagens gezeigt und vorgeführt. Das Finale der Anschauung war natürlich, als Derk die Blaulichter und das Martinshorn betätigte. Begeistert sprangen die Kids um den Wagen herum.

Als Dankeschön für ihr großes Interesse bekamen die Kids ein Erste-Hilfe-Set und eine Urkunde über den „Schlumpfkurs“.



Bei der Erstkommunion-Vorbereitung

So schnell geht es

Der Meister wurde gefragt, was er von

Zukunft
AUFkatholisch
halte.

Seine Antwort war:

Einem zerstreuten Professor fiel in letzter Minute ein, dass er eine Vorlesung halten musste. Er sprang in ein Taxi und rief: „Los, fahren Sie, so schnell Sie können!“

Als das Taxi in voller Fahrt war, merkte der Professor, dass er dem Fahrer gar nicht das Ziel angegeben hatte.

„Wissen Sie denn, wohin ich möchte?“ rief er ihm zu.

„Nein, mein Herr“, sagte der Taxifahrer, „aber ich fahre, so schnell ich kann.“

Nach Anthony de Mello
Zeiten des Glücks



Der Kinderchor St. Gertrud

„Soll ich nochmal den Versuch wagen, einen neuen Kinderchor ins Leben zu rufen?“ – diese Frage stellte ich mir vor zweieinhalb Jahren, nachdem ich schon einige Monate die Sonntagsgottesdienste in St. Gertrud an der Orgel begleitet hatte.

Die Kinder des Kinderchores St. Michael waren nun groß geworden, der Chor allerdings klein und so versuchte ich einen Neuanfang in St. Gertrud, begleitet vom



Wohlwollen und der Skepsis von Pfarrer Heusch. Es wird ja zunehmend schwieriger, in der Gemeinde Gruppen zu etablieren, die über einen längeren Zeitraum bestehen, da die Kinder in der Schule und in ihrer Freizeit immer stärker eingebunden sind.

Zunächst habe ich in den Schulgottesdiensten mit den Kindern des 3. und 4. Schuljahres regelmäßig gesungen und neue Lieder eingeübt. Die Kinder der Münsterschule ließen sich spontan begeistern, aber auch bei den Kindern der Nordviertel-

schule ist inzwischen das Eis gebrochen und man merkt den Kindern die Freude am Singen an, besonders wenn die beliebten „Hits“ gesungen werden.

Im nächsten Schritt haben wir Schnupperproben angeboten, um den Kindern zu vermitteln, wie eine Chorstunde abläuft. In Daniela Agnoletti, einem Mitglied des Gemeinderates, fand ich eine Mitstreiterin, die bereit war, bei diesem Projekt mitzumachen.

Die Zahl der jungen Sängerinnen und Sänger – am Beginn waren genauso viele Jungen wie Mädchen da – pendelte sich dann bei etwa zehn ein. Die erste Phase beendeten wir mit einem kleinen Grillfest und beschlossen, die Chorproben nach den Ferien fortzusetzen.

Im März 2011 haben wir dann den Chor offiziell unter dem Namen

Kinderchor St. Gertrud

gegründet. Inzwischen hat der Chor schon häufiger im Gottesdienst und bei Feiern im Saal gesungen, einen Ausflug zum ZOOM unternommen und beim Offenen Singen zum neuen Hallelujabuch gemeinsam mit dem Projektchor des Bistums mitgewirkt.

Frau Agnoletti betreut den Chor in außermusikalischen Belangen und wird dabei von den Eltern unterstützt.

Interessierte Kinder kommen zu den Proben und können sich nach einigen Wochen regelmäßiger Teilnahme anmelden. Freude am Singen genügt als Voraussetzung. Die Proben sind freitags von 16 bis 17 Uhr im Gemeindesaal oder im Friedrich-Uehrlchs-Haus.

Kantor Reinhold IX

Sonntagsgottesdienste

Samstag	17.00	Vorabendmesse	Hauskapelle St. Ignatius (Konventmesse)
		Vorabendmesse	St. Michael
	18.30	Vorabendmesse	Saal Peter – 1. Samstag im Monat
		Vorabendmesse (franz.)	St. Barbara – 1. Samstag im Monat
		Vorabendmesse	St. Bonifatius
		Vorabendmesse	H. Dom
Sonntag	7.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	9.00	hl. Messe	St. Gertrud
	9.30	hl. Messe	Marienhaus
	9.45	hl. Messe	Heilig Kreuz
	10.00	hl. Messe (tamil.)	St. Barbara – 1. Sonntag im Monat
		hl. Messe	Franz-Sales-Haus
		hl. Messe	Kirche am Elisabeth-Krankenhaus
		hl. Messe	H. Dom
	10.15	hl. Messe	St. Gertrud
	11.00	hl. Messe	St. Bonifatius
	11.15	hl. Messe	St. Ignatius
	11.45	hl. Messe (ital.)	St. Barbara
	12.00	hl. Messe (span.)	Spanische Kapelle
		hl. Messe	H. Dom
14.00	hl. Messe (engl.)	St. Gertrud	
15.00	hl. Messe (Gehörlose)	St. Michael – 2. Sonntag im Monat	
15.30	hl. Messe	Haus der Missionaries of Charity	
16.00	hl. Messe (korean.)	St. Barbara – 1., 2. & 4. Sonntag im Monat	
	hl. Messe (ungar.)	St. Michael – 3. Sonntag im Monat	
	hl. Messe (kroat.)	Anbetungskirche	
18.00	hl. Messe	St. Ignatius	
19.00	hl. Messe	H. Dom	



Mach' den Sonntag zu (D)einem Fest!

**Werktagsgottesdienste**

Montag	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	hl. Messe (ital.)	St. Barbara
	9.00	hl. Messe	St. Gertrud
		hl. Messe	Marienhaus
		hl. Messe	Heilig Kreuz
	10.00	hl. Messe	St. Ignatius
		hl. Messe	Blindenaltenheim St. Altfrid (14-tägig)
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	19.00	hl. Messe (engl.)	St. Gertrud
	Dienstag	7.00	hl. Messe
8.00		hl. Messe (ital.)	St. Barbara
9.00		hl. Messe	St. Bonifatius (jed.3.Di.i.M. Frauenmesse)
		hl. Messe	St. Gertrud
		hl. Messe	Marienhaus
10.00		hl. Messe	Heilig Kreuz
		hl. Messe	Anbetungskirche
15.00		hl. Messe	Saal Peter
17.30		hl. Messe	Anbetungskirche
18.00	hl. Messe (korean.)	St. Barbara	
19.00	hl. Messe	St. Ignatius	
Mittwoch	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	Schulgottesdienst ¹⁾	St. Bonifatius
	9.00	hl. Messe	St. Barbara
		hl. Messe	Marienhaus
		hl. Messe	St. Bonifatius
	10.00	hl. Messe	St. Michael (jed.1.Mi.i.M. Gemeinschaftsmesse)
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
18.00	hl. Messe (korean.)	St. Barbara	

¹⁾ entfällt in den Ferien**Werktagsgottesdienste**

	18.30	hl. Messe	Kirche am Elisabeth-Krankenhaus
	19.00	hl. Messe	St. Ignatius
		hl. Messe (engl.)	St. Gertrud
Donnerstag	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	hl. Messe (ital.)	St. Barbara
	8.00	Schulgottesdienst ¹⁾	Anbetungskirche
	8.00	Schulgottesdienst ¹⁾	St. Michael
	8.05	Schulgottesdienst ¹⁾	Hl. Kreuz
		hl. Messe	St. Gertrud
	9.00	hl. Messe	St. Michael
		hl. Messe	Marienhaus
		hl. Messe	Anbetungskirche
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
18.00	hl. Messe (korean.)	St. Barbara	
18.00	Euch. Anbetung	St. Gertrud (1.Do.i.M.)	
19.00	hl. Messe	St. Ignatius	
Freitag	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	hl. Messe (ital.)	St. Barbara
	8.15	Schulgottesdienst ¹⁾	St. Gertrud
		Schulgottesdienst ¹⁾	St. Bonifatius (2.Fr.i.M.)
	9.00	hl. Messe	St. Bonifatius
		hl. Messe	St. Gertrud
		hl. Messe	Marienhaus
	10.00	hl. Messe	Heilig Kreuz
		hl. Messe	Anbetungskirche
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
18.00	hl. Messe (korean.)	St. Barbara	
19.00	hl. Messe	St. Ignatius	
	hl. Messe (engl.)	St. Gertrud	
Samstag	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	9.00	hl. Messe u. Marienandacht	St. Ignatius
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche

¹⁾ entfällt in den Ferien



Erstkommunion in St. Gertrud

Am Weißen Sonntag, dem traditionellen Erstkommunionstermin, empfingen achtundzwanzig Kinder der Gemeinde St. Gertrud zum ersten Mal das Sakrament der hl. Eucharistie. Seit einigen Monaten wurden sie von Frau Daniela Agnoletti und Frau Ute Hißmann, von Diakon Winfried Rottenecker, Msgr. Hermann Kusenberg

Die Kommunionkinder aus St. Gertrud durften sich im Laufe der Vorbereitung auf den Empfang des Bußsakramentes und der Eucharistie als eine Gemeinschaft erleben, die trotz ihrer vielfältigen Herkunft eine Erfahrung gemeinsam haben: Das Brot des Lebens stärkt uns auf unserem Weg zu Gott. Wenn wir auch, wie der hl. Thomas



und Pastor Gerd Heusch, unterstützt beim Kommunionwochenende in Elkhausen durch Frau Brigitte Mey, mit unserem Glauben vertraut gemacht.

In Elkhausen, Haus Arche Noah, beschäftigten sich die Kinder mit der Gestaltung des Hungertuches, welches dann im Laufe der Fastenzeit von allen Kirchenbesuchern bewundert werden konnte. Dass der Pastor beim Besuch der Stallungen von Haus Arche Noah vom Kampfhuhn Emma hinterrücks überfallen wurde (s. Bild rechts) sei nur nebenbei erwähnt.

nicht sehen können, dass Jesus bei uns ist, dürfen wir es glauben und diesen Glauben zur Grundlage unseres Lebens machen.



Erstkommunion in Heilig Kreuz

Am Weißen Sonntag 2012 empfingen in Heilig Kreuz 8 Kinder zum ersten Mal die Heilige Kommunion. Pater Georg hatte die Kinder gemeinsam mit den Messdienern Jennifer Redeker und Damian Wollek in vielen Wochen darauf vorbereitet. Anstelle einer Predigt durften die Kommunionkinder mit ihren Eltern und allen Gemeindegliedern einem Dialog zwischen „dem auferstandenen Jesus“ und „dem ungläubigen Thomas“ lauschen. So gelang es Pater Georg auf kindgerechte Weise, das Wort Kommunion „**communio**“, Gemeinschaft, zu verdeutlichen.

Nach der Dankmesse am Montag bereiteten unsere Frauen der kfd den Kindern ein gemeinsames Frühstück im Gemeindesaal.



Unsere Kommunionkinder

Jerome Benik
Kaan Demir
Jeff Edward
Steven Edem Hugbekey
Jasmin-Bianca Müller-Nunez
Henry Ortega-Hermann
Andreas Spiegel
Justin Shemoun Jouki

Hmm ist das heute wieder lecker!!!

Solche und ähnliche Kommentare hört man einmal im Monat an einem Dienstagmorgen im Gemeindesaal von Hl. Kreuz. Dort treffen sich nämlich nach dem 9.00-Uhr-Gottesdienst zwischen 30 und 40 Frauen zum gemeinsamen Frühstück. „Neue“ Gesichter (auch Männer) sind herzlich willkommen.

Hier die Termine für das 2. Halbjahr 2012:

Dienstag, 10. Juli

Dienstag, 07. August

Dienstag, 11. September

Dienstag, 09. Oktober

Dienstag, 13. November

Evtl. Änderungen entnehmen Sie bitte den Gemeindenachrichten.



Außerdem:

Dienstag, 29. Mai

15.00 Hl. Messe mit Krankensalbung, anschl. gemeinsames Kaffeetrinken

Mittwoch, 05. September

Halbtagesausflug
(Ziel steht noch nicht fest)

Mittwoch, 12. Dezember,
15.00 Uhr

Adventfeier im Gemeindesaal

Weiterhin ist geplant, dass der Leiter für Öffentlichkeitsarbeit der Maternus Altenzentren (in Essen: Christophorus-Altenheim) über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht im Gemeindesaal sprechen wird. Sobald die Termine feststehen, werden sie in den Gemeindenachrichten bekannt gegeben.

kfd St. Elisabeth in Heilig Kreuz



Relight my Fire!

Firmvorbereitung

Zu Jahresbeginn begaben sich 44 Jugendliche auf den Weg der Firmvorbereitung. Am 23. Juni 2012 wird Herr Weihbischof Vorrath den Jugendlichen in der Kirche St. Ignatius das Sakrament der Firmung spenden.

Für die Pfarrei St. Gertrud hat es sich bewährt, eine gemeinsame Vorbereitung anzubieten, die aber in unterschiedlichen Wegen gegangen werden kann. Es gibt einige Termine, die von allen Jugendlichen gemeinsam wahrgenommen werden. Darüber hinaus gibt es vier Möglichkeiten, sich auf die Feier der Firmung vorzubereiten.

In St. Bonifatius gibt es ein bewährtes Katechetenteam, das für die Jugendlichen wöchentliche Gruppenstunden und zahlreiche Exkursionen vorbereitet, wobei es auch Wahlmöglichkeiten gibt. Themen des Lebens, des Glaubens und der Kirche kommen zur Sprache und zu Gesicht. Diese Form der Vorbereitung richtet sich an Jugendliche, die Freude daran haben, ihr Leben und den Glauben zu reflektieren.

Ebenfalls in St. Bonifatius wird ein Intensivkurs für Jugendliche angeboten, die sich bereits in einer Ausbildung befinden oder schulisch besonders eingespannt sind. An drei Wochenenden, fahren die Jugendlichen jeweils von Freitag Nachmittag bis Sonntagabend weg, um sich an besonderen Orten intensiv mit Fragen des Glaubens und des Lebens auseinanderzusetzen. So entsteht eine „eingeschworene Gemeinschaft“, in der sehr offen gesprochen werden kann.

In St. Ignatius ist eine Gruppe von Jugend-

lichen unter Anleitung der Jesuitenpatres auf dem Weg. In Gruppenstunden und bei besonderen Treffen bereiten sich diese Jugendlichen auf das Sakrament der Firmung vor.

Ein weiterer Weg der Firmvorbereitung geschieht ausgehend von St. Gertrud in der Form von Sozialpraktika. Die Jugendlichen können unter sechs möglichen Einrichtungen auswählen. Fünf Monate lang besuchen sie die Einrichtung regelmäßig und arbeiten dort mit. Begleitet von gemeinsamen Treffen können die Jugendlichen an einer Stelle erspüren und erleben, was es heißt, Kirche zu sein. Diese Form der Vorbereitung richtet sich an Jugendliche, die gerne im konkreten Mittun ihre eigenen Talente und Charismen ausprobieren und erspüren möchten.

Schließlich gehört eine gemeinsame Wochenendfahrt zur Firmvorbereitung dazu.

Wenn Jugendliche im Alter von 16 Jahren sich auf die Firmvorbereitung einlassen, ist das für sie ein spannender Weg im Umbruch zum Erwachsenenalter. Die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen ist von vielen Anforderungen wie Schule, Ausbildung, Sport, Ehrenamt oder Nebenjobs geprägt. Die Firmvorbereitung will nicht mit diesen Anforderungen konkurrieren, sondern sie ernst nehmen und gerade in der individuellen Lebenssituation Perspektiven entwickeln und Orientierung anbieten.



Winfried Rottenecker

Eine Friedenstaube in der Winfriedschule

FRIEDA, ja so heißt die Taube, die seit einiger Zeit in der Winfriedschule, einer katholischen Grundschule in Essen-Huttrop, zu Hause ist.

Aber Frieda ist keine gewöhnliche Taube. Frieda ist eine vergoldete Taube mit einem Ölzweig im Schnabel. Der Künstler Robert Hillinger hat sie und 29 weitere Exemplare entworfen. Aufgabe der Tauben ist es, Frieden in der Welt zu stiften.

Durch eine E-mail des Künstlers wurde die Schulleiterin Birgitta Berndsen im letzten November auf dieses Projekt aufmerksam. Begeistert von der Idee nahm sie Kontakt mit Herrn Hillinger auf, der sofort eine Taube auf die Reise zur Winfriedschule schickte.

Unterstützend konnte auch der Essener Adventskalender eingesetzt werden. Er hatte die Friedenstaube als Symbol und passte somit ausgezeichnet zu diesem Projekt. Der 2. Dezember hatte als Thema:

Klassenraum = Friedensraum?

Diese Gelegenheit nutzte die Schulleiterin um die Taube in allen Klassen vorzustellen. Auch die Kinder waren sofort von dem Projekt „Friedenstaube“ begeistert. Schon nach wenigen Tagen bekam sie den Namen Frieda.

Was sollte nun mit Frieda geschehen? Die Vorstellung von Frau Berndsen war, dass die Taube in jeder Klasse für einige Zeit verweilt. In dieser Zeit sollen die Kinder Aktionen durchführen, die innerhalb aber auch außerhalb des Klassenzimmers Frieden stiften. Die Aktionen sollen in einem Tagebuch dokumentiert werden.

Doch bevor die Taube in die einzelnen Klassen ging, sollte sie gesegnet werden. Dies geschah im Januar. Zusammen mit einigen Kindern der Winfriedschule war Frieda zu Gast bei unserem Bischof.

Nun lebt Frieda für einige Monate in der Winfriedschule und unterstützt die Kinder, den Friedensgedanken zu verbreiten. Danach wird die Taube auf die Reise geschickt, um auch anderen diesen Friedensgedanken nahe zu bringen. Und irgendwann, so hoffen die Kinder der Winfriedschule, wird sie wieder mit ihrem Tagebuch im Gepäck zurückkehren.

Birgitta Berndsen

Vorankündigung



ST. MICHAEL AM WSSERTURM

KONZERT

aus Anlass des 110-jährigen Bestehens
des Kirchenchores

Sonntag
25. November 2012
18.00 Uhr

Caecilienmesse

Joseph Haydn
1732-1809



„ . . . und führe zusammen, was getrennt ist . . . “

Die Trierer Heilig-Rock-Wallfahrt 2012

Vom 13. April bis 13. Mai fand in Trier die Heilig-Rock-Wallfahrt statt.



Nach der Überlieferung befindet sich im Trierer Dom der Leibrock Jesu.

Im Johannes-Evangelium wird erwähnt, dass er nur aus einem Stück genäht war (Joh 19,24). So dient er als Symbol für die Einheit der Christen. Viele Tausend Pilger werden erwartet, denn diese Reliquie wurde in den vergangenen 500 Jahren erst 20-mal für mehrtägige Wallfahrten gezeigt, zuletzt 1933, 1959 und 1996.

Eine kleine Gruppe aus dem Franz Sales Haus hat vom 19. bis 26. April an der spirituellen Pilgerbetreuung teilgenommen. Es ging darum, in der Trierer Herz-Jesu-Kirche am Rande der Innenstadt mit der „Arche“-Bewegung Pilgergruppen willkommen zu heißen, die sich auf einen Fußweg zum Dom begeben oder als Gruppe einen Gottesdienst mitfeiern wollten.

In der „Arche“, begründet von Jean Vanier, teilen erwachsene Menschen mit und ohne geistige Behinderung aus unterschiedlichen Konfessionen, Religionen und Ländern das Leben miteinander. Es sind Gemeinschaften des Glaubens, in Europa christlich geprägt, mit ökumenischer Ausrichtung.

Wie schon 1996 hatte die Wallfahrt im Jahr 2012 eine ausgesprochen ökumenische Prägung: Der Stoff des Heiligen Rocks soll zur Begegnung mit Jesus führen, der als Mensch Gottes für uns gelebt hat. Bei der Wallfahrt spielt das Zeugnis der Heiligen Schrift eine zentrale Rolle und so beteiligte

sich auch die evangelische Kirche im Rheinland an ihrer Organisation.

Das Motto der Wallfahrt war eine Bitte an Jesus und blickte nicht nur auf den Skandal der Kirchentrennung, sondern auch auf die Spaltungen in unserer Gesellschaft, auf den Hass zwischen Völkern, aber auch auf Brüche in Familien und Beziehungen.

Nach fast zwei Millionen Pilgern 1959 und 700.000 im Jahr 1996 kamen 2012 vielleicht nicht mehr ganz so viele Personen, aber Tausende werden in Trier für sich spirituelle Entdeckungen gemacht haben.

Ob SIE dazu gehören?

Justus Könemann

Öffnungszeiten **KÖB**

ST. IGNATIUS

Sonntag

12.00 Uhr bis 12.30 Uhr

Dienstag und Donnerstag

18.00 Uhr bis 19.00 Uhr

jeden 1. und 3. Mittwoch
im Monat

15.00 Uhr bis 16.00 Uhr

leih' dir was 
Katholische öffentliche Bücherei



Hotel Franz öffnet im Mai seine Türen



Bald ist es soweit:

Im Mai wird das Hotel Franz an der Steeler Straße eröffnet!

Viele Huttroper Bürger warten schon darauf, können sie doch dann in nächster Nähe ihren Besuch in einem neuen, modernen Hotel unterbringen. Die Gäste dürfen sich auf die Herzlichkeit und Natürlichkeit der Menschen, die dort arbeiten, freuen.

Der besondere Charakter des Hauses wird durch die hohe Motivation der Mitarbeiter geprägt, denn es werden Arbeitnehmer mit Unterstützungsbedarf beschäftigt, die es auf dem Arbeitsmarkt nicht einfach haben. Das Hotel Franz und der Catering-Bereich eröffnen Menschen mit Handicap durch das Unternehmen **in service GmbH** neue berufliche Perspektiven.

Fest steht schon jetzt: Sie werden sich die allergrößte Mühe geben, den Gästen einen

angenehmen Aufenthalt zu bereiten. Diese sollen den modernen Komfort des Hotels und Veranstaltungszentrums richtig genießen können.

Natürlich wird alles barrierefrei sein, nicht nur im Hotel selbst, sondern auch auf dem schönen Parkgelände des Franz Sales Hauses rund um das Hotel.

Weitere Infos bei Hoteldirektorin Karin Poppinga unter Tel. 02 01 . 27 69 - 572, oder im Internet auf www.hotel-franz.de

Petra Lauer-Könemann


franz
TAGUNGS- & STADTHOTEL



Wir am Wasserturm & Gesundheit am Wasserturm

Die meisten Leser, so sie im Südostviertel rund um den Wasserturm wohnen oder beruflich tätig sind, werden in den vergangenen Jahren unseren beiden Vereinen bei der einen oder anderen Gelegenheit bereits begegnet sein. Für alle, die uns noch nicht kennen, oder aber näher kennen lernen wollen, möchte ich an dieser Stelle kurz unsere Aktivitäten vorstellen.



Wir am Wasserturm

wurde im Jahr 2001 als Zusammenschluss von Kaufleuten, Gewerbetreibenden und Freiberuflern rund um den Wasserturm gegründet, um das wirtschaftliche Umfeld an der Steeler Straße zum Positiven zu verändern. Zu den vielen Aktionen des Vereins gehören unter anderem die Organisation des jährlichen Nikolausbesuchs an der Steeler Straße mit begleitender adventlicher Blasmusik, eine Vielzahl von kleinen und größeren Straßenfesten sowie jahreszeitlich angepasste Kundenaktionen.

Aber **Wir am Wasserturm** ist weit mehr als eine normale Werbegemeinschaft. Über die Jahre hat sich der Verein unter seinem langjährigen Vorsitzenden Otto Junius als **die** Interessenvertretung gegenüber der Stadt nicht nur für die Kaufmannschaft, sondern auch für die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils etabliert. Kleine und größere Probleme wie die Sauberkeit der Straße oder zuletzt das verlängerte Halteverbot werden unbürokratisch angesprochen, vom Verein aufgenommen und – soweit möglich – gelöst. Nach Anregung durch unsere Kunden hat der Verein im

letzten Jahr beeindruckende 1.600 Unterschriften gegen die verlängerte Halteverbotregelung am Nachmittag gesammelt, diese der Bezirksvertretung präsentiert und mit Unterstützung der lokalen Politik die Änderung wieder rückgängig gemacht.

Derzeit arbeitet der Verein daran, die Stadt für eine Aufwertung der Steeler Straße durch Grüninseln, bessere Parkmöglichkeiten und eine einspurige Verkehrsführung zu gewinnen – schließlich ist sie die Visitenkarte des Südostviertels!



Gesundheit am Wasserturm

repräsentiert den Großteil der im Südostviertel ansässigen Gesundheitsdienstleister. Die Gesundheitsversorgung vor Ort ist in ihrer Vielfalt einzigartig in Essen. Diese präsentiert der Verein jedes Jahr im Rahmen eines Gesundheitsinformationstages – zuletzt im Rahmen des Gemeindefestes von St. Michael und St. Bonifatius.

Dank des Vereins ist das Südostviertel der einzige Essener Stadtteil, welcher einen eigenen Gesundheitsführer besitzt, in dem z. B. die Sprechzeiten von Fachärzten, eine Apotheke mit Botendienst oder ein Ansprechpartner für häusliche Pflege sofort und vor Ort gefunden werden können. Den „**Gesundheitsführer Wasserturm**“ gibt es kostenfrei bei allen Mitgliedern von „**Gesundheit am Wasserturm**“.

Dr. Jan Olgemöller

... stark
für unseren Stadtteil

Der Wasserturm braucht Zukunft!

Deshalb unterstützen wir mit Ihrer Hilfe die Kinder unseres Stadtteils.

Machen Sie mit und spenden Sie Ihre Bonuspunkte bei uns für einen guten Zweck.

Gemeinsam mit Ihnen können wir etwas bewegen!

Hier haben Sie geholfen:

- KiTa „Unsere kleine Farm“
- KiTa „Friede“
- Friedensschule
- Montessori Kinderhaus
- Schwanenbusch-Schule
- Winfriedschule
- Viktoriagymnasium
- Messdienerschaft St. Michael & St. Bonifatius
- und etliche mehr...



**WASSERTURM
APOTHEKE**

Dr. Jan Olgemöller

Apotheker und Heilpraktiker

Steeler Str. 204 45138 Essen



Von Esel, Kreuzweghalde und Ostergarten

Anschauliche Gottesdienste zu Ostern

Die Heilige Woche begann in diesem Jahr mit einer Neuheit: Erstmals besuchten Esel das Franz Sales Haus und ließen am Palmsonntag den Einzug Jesu in Jerusalem hautnah erleben.

Eine bunte Prozession zog vom Brunnen, wo der Wortgottesdienst begann, in die Kirche. Das eigenwillige Langohr wollte unseren Jesus-Darsteller allerdings nicht tragen, so führte er es am Halfter zur



Kirche. Durch das geöffnete Fenster konnte der Esel den Gottesdienst weiter verfolgen. Die vierbeinigen Gäste hatte Pastor Peter Ligensa eingeladen, dessen Vetter und Frau große Eselfreunde sind.

Das gute Wetter hielt dann auch nachmittags beim dritten Kreuzweg auf der Halde Prosper Haniel an. Besonders Bewohner vom Wohnheim der Dahlhauser Straße sind hier seit mehreren Jahren dabei. Das mitgebrachte Kreuz machte an den verschiedenen Stationen deutlich, was Jesus für uns erlitten hat.

Am Gründonnerstag besuchten einige Messdiener morgens die Chrisammesse im Dom und schüttelten natürlich anschlie-

ßend unserem Bischof die Hand. Abends bedeckten beim letzten Abendmahl geschmückte Brote aus den Gruppen den Altar. Sie wurden für das anschließende „Liebesmahl“ in den Gruppen gesegnet.

Am Karfreitag war der Altar mit einem erdbraunen Tuch bedeckt - als "Grab" Jesu. Ein Kreuz wurde am Ende des Gottesdienstes mit Leinentüchern eingewickelt und unter den Altar gelegt. In der Osternacht zeigte der Altar schließlich das geöffnete Grab, vor dem der Auferstandene triumphiert. Seit der Osternacht verdeutlicht auch ein Ostergarten im Vorraum der Kirche, wie Jesus den Frauen am Grab begegnet sein könnte.



Der ökumenische Gottesdienst am Ostermontag mit Pfarrer Heering wurde wieder von den Bläsern der Neuen Pauluskirche musikalisch gestaltet.

Die diesjährigen Gottesdienste der Kar- und Ostertage besuchten auffallend viele auswärtige Gläubige. Diese loben immer wieder die lebendige, freundliche Atmosphäre und anschauliche Gestaltung der Feiern.

Justus Könemann

Terminvorschau Hl. Kreuz

Was wir planen

. und wozu wir herzlich einladen:

..... an jedem **Montag:**

18.30 Uhr Chorprobe im Gemeindesaal

..... an jedem **Dienstag:**

9.00 Uhr kfd- und Caritasmesse

12.30 – 13.30 Uhr Eintopf-Essen im Gemeindesaal

14.00 – 15.00 Uhr „Schöner Schick“ – Second hand und mehr

15.00 – 16.30 Uhr Damengymnastik im Gemeindesaal
Wer etwas für sich und seine Beweglichkeit tun will, ist herzlich willkommen!

..... an jedem **Donnerstag:**

11.00 – 12.30 Uhr Unsere Kirche ist für Sie offen

12.30 – 13.30 Uhr Mittagstisch im Gemeindesaal

14.00 – 15.00 Uhr „Schöner Schick“ – Second hand und mehr

14.00 – 17.00 Uhr Marktcafé in Storp 9

Bitte achten Sie auf Terminänderungen in den Gemeindenachrichten!

Lebensmittelausgabe:

Verteilung im Gemeindezentrum (Keller)

Nummernausgabe:

dienstags und donnerstags um 12.45 Uhr

Die Verteilung erfolgt möglichst anschließend.



Terminvorschau Hl. Kreuz

Mai 2012

- 25.05. 10.00 Uhr
GOTTESDIENST
IM LOTTE-LEMKE-HAUS
- 25.05. 11.30 Uhr
KINDERGARTENGOTTESDIENST
- 25.05. FEIER DES 50. GEBURTSTAGES
VON PATER GEORG (21.05.)
- 29.05. 15.00 Uhr
MAIANDACHT
MIT KRANKENSALBUNG
anschl. Kaffeetrinken im Gemeindesaal

Juni 2012

- 12.06. 9.00 Uhr
KFD- UND CARITASMESSE
anschl. Frühstück im Gemeindesaal
- 13.06. 19.00 Uhr
ÖKUMEN. BIBELABEND
in der evgl. luth. Gemeinde,
Moltkeplatz 19
Wir sprechen über 1. Kor., 14, 1-30
- 14.06. 18.00 Uhr
TREFFEN DER HELFER DER
OFFENEN KIRCHE
- 16.06. CHORAUFLUG
- 16.06. MESSDIENERWALLFAHRT
- 16.06./ 17.06. FEST DER
SPANISCHEN GEMEINDE
- 22.06. NACHBARSCHAFTSFEST
AM TWINGENBERGPLATZ
- 23.06. FIRMUNG IN ST. IGNATIUS
- 27.06. 18.30 Uhr
TREFFEN DES BÜCHEREITEAMS

- 29.06. 11.30 Uhr
KINDERGARTENGOTTESDIENST
- 29.06. 18.00 Uhr
KREATIVKREIS
im Gemeindesaal

Juli 2012

- 10.07. 9.00 Uhr
KFD- UND CARITASMESSE
anschl. Frühstück im Gemeindesaal
- 22.07. 24. APOLLINARIS SCHIFFSWALL-
FAHRT KÖLN - REMAGEN
mit anschließender Franziskusmesse
in der Apollinariskirche in Remagen
- 27.07. 10.00 Uhr
GOTTESDIENST
IM LOTTE-LEMKE-HAUS
- 27.07. 18.00 Uhr
KREATIVKREIS
im Gemeindesaal

Wir wünschen allen schöne Ferien!

August 2012

- 07.08. 9.00 Uhr
KFD- UND CARITASMESSE
anschl. Frühstück im Gemeindesaal
- 31.08. 11.30 Uhr
KINDERGARTENGOTTESDIENST
- 31.08. 18.00 Uhr
KREATIVKREIS
im Gemeindesaal

September 2012

- 05.09. HALBTAGESAUSFLUG DER KFD
(Ziel steht noch nicht fest)



Terminvorschau Hl. Kreuz

- 11.09. 9.00 Uhr
KFD- UND CARITASMESSE
anschl. Frühstück im Gemeindesaal
- 14.-30.09. WAENDE SÜDOST
Während die A 40 gesperrt ist, werden
die Schallschutzwände auf einer
Länge von 3,5 km unter dem Motto
„Waende Südost“ besonders gestaltet.
- 14.09. FEST KREUZERHÖHUNG
- PATROZINIUM -
- 15.09. FEST DER 7 SCHMERZEN MARIENS
- 16.09. FRÜHSCHOPPEN
100 Jahre
Altar mit der schmerzhaften Mutter
- 21.09. 18.00 Uhr
KREATIVKREIS
im Gemeindesaal
- 22.09. 10.00-16.00 Uhr
FLOHMARKT AM DOM
mit Beteiligung unserer Bücherei
und „Schöner Schick“
- 28.09. 10.00 Uhr
GOTTESDIENST
IM LOTTE-LEMKE-HAUS
- 28.09. 11.30 Uhr
KINDERGARTENGOTTESDIENST
- 30.09. 9.45 Uhr
ERNTE-DANKFEST

Oktober 2012

- 05.10. 18.00 Uhr
ROSENKLANZANDACHT
sowie am 12.10., 19.10. und 26.10.



- 09.10. 9.00 Uhr
KFD- UND CARITASMESSE
anschl. Frühstück im Gemeindesaal
- 26.10. 11.30 Uhr
KINDERGARTENGOTTESDIENST
- 26.10. 18.00 Uhr
KREATIVKREIS
im Gemeindesaal
- November 2012**
- 07.11. MARTINSZUG
- 11.11. BUCHAUSSTELLUNG
- 13.11. 9.00 Uhr
KFD- UND CARITASMESSE
anschl. Frühstück im Gemeindesaal
- 17./18.11. KIRCHENVORSTANDSWAHLEN
- 24.11. STORP 9 & FRIENDS
- 24./25.11. MISSIONSBASAR
- 25.11. FRÜHSCHOPPEN
mit Mittagessen
- 30.11. 10.00 Uhr
GOTTESDIENST
IM LOTTE-LEMKE-HAUS
- 30.11. 11.30 Uhr
KINDERGARTENGOTTESDIENST

Dezember 2012

- 06.12. NIKOLAUSMARKT
AUF DEM
STORPPLATZ
- 12.12. 15.00 Uhr
ADVENTFEIER
DER KFD
im Gemeindesaal





TERMINE IN ST. IGNATIUS

17. Mai (Christi Himmelfahrt) um 10.00 Uhr
ERSTKOMMUNION
18. Mai um 10.00 Uhr
Dankamt der Erstkommunionkinder
anschl. gemeinsames Frühstück
20. Mai um 11.15 Uhr
Familienmesse mit Beteiligung der Erstkommunionkinder
- 23./24. Juni **GEMEINDEFEST**
1. Juli um 10.30 Uhr
VERABSCHIEDUNG DER JESUITEN
Pontifikalamt mit Bischof F.J. Overbeck
und dem Provinzial der Deutschen Jesuiten, Stefan Kiechle SJ

FÖRDERVEREIN ST. IGNATIUS e.V.

Liebe Mitglieder des Fördervereins St. Ignatius!

Als Vorstand des Fördervereins St. Ignatius möchten wir uns einmal recht herzlich bei Ihnen bedanken. Durch Ihre Mithilfe ist es, neben den sozialen und seelsorgerischen Hilfen, nunmehr gelungen, auch die Sanierung der Lichtkuppeln über den Seitenaltären in Auftrag zu geben.

Vielen Dank noch einmal für Ihre Hilfe und bleiben Sie uns weiterhin treu.

Für den Vorstand
des Fördervereins St. Ignatius

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Tiefenhoff
(Vorsitzender)



Die Situation der Gemeinde St. Ignatius

Die Entscheidung, die Jesuitenresidenz in Essen zum 31. Juli 2012 zu schließen, ist mir vor einigen Monaten zunächst als Gerücht zugetragen worden. Gerne hätte dieses „jüngste Gerücht“ einfach ignoriert. Schließlich wird viel geredet. Aber leider musste ich bald zur Kenntnis nehmen, dass in die-



sem Fall dem bloßen Hörensagen eine handfeste Entscheidung zugrunde lag. Diese ist von den verantwortlichen Provinzialen in Deutschland und Polen einvernehmlich und klar gefällt worden. Der Provinzial der südpolnischen Provinz, *P. Wojcieck Ziólek SJ*, hat gegenüber dem deutschen Provinzial, *P. Dr. Stefan Kiechle SJ*, auch nach seinem Besuch in der Gemeinde St. Ignatius noch einmal schriftlich bestätigt, dass die Entscheidung zum Weggang der Jesuiten gefällt ist und nicht mehr zurückgenommen wird. Seine mündlichen Erläuterungen, die bei einigen Freunden von St. Ignatius erneut Hoffnung aufkeimen ließen, ändern nichts an der Tatsache, dass die deutsche Provinz aufgrund von Personalmangel leider keine Jesuiten mehr nach Essen schicken kann und es nach den Regelungen des Jesuitenordens nicht gestattet ist, ohne Beteiligung von Patres des jeweiligen Landes eine Kommunität, die ausschließlich aus Jesuiten eines anderen Landes besteht, zu gründen bzw. zu unterhalten.

Aus der Sicht der Pfarrei St. Gertrud ist dies im höchsten Maße bedauerlich, kann jedoch weder durch uns noch durch das Bistum Essen verändert werden. Anders lautende Mutmaßungen entbehren jeder realistischen Grundlage. P. Christian

Berndt SJ als Pastor und P. Krystian Jung SJ als Kaplan haben in den vergangenen Jahren sehr viel gute und fruchtbare Arbeit geleistet. Mit ihren Mitbrüdern, P. Rolf-Dietrich Pfahl SJ (Exerzitienseelsorge), P. Wieslaw Grabski SJ (Krankenhausseelsorge) und P. Prof.

Dr. Hans Waldenfels SJ (Glaubensgespräche), haben sie den seit Jahrzehnten attraktiven „Standort St. Ignatius“ als einen Treffpunkt gepflegt, der für viele Christen auch außerhalb unserer Pfarrei einen Anlaufpunkt bildete. Dass dies in Zukunft so nicht mehr sein soll, erfüllt alle, die sich diesem besonderen Angebot der Kirche in Essen verbunden wissen, mit Traurigkeit. Beinahe 400 Jahre waren die Jesuiten in Essen segensreich tätig. Wir dürfen davon ausgehen, dass ihnen die Entscheidung, ihre Mitbrüder von diesem auch für den Orden wichtigen und geschichtsträchtigen Ort abzuziehen, nicht leicht gefallen ist.

Auch für die Geistlichen von St. Gertrud, die den Weggang ihrer geschätzten Mitbrüder bedauern, ist es nicht ganz leicht, in die Zukunft zu schauen. Was wird werden? Auf jeden Fall stehen Veränderungen an. Diese möglichst zum Wohl der Gemeinde St. Ignatius zu gestalten, ist das Ziel zahlreicher Gespräche zwischen den Verantwortlichen der Pfarrei, dem Bistum und eventuell zukünftigen Nutzern, die dazu beitragen werden, den „Standort St. Ignatius“ halten zu können.

Etwa zur gleichen Zeit wie die Nachricht vom bevorstehenden Weggang „unserer Jesuiten“ erreichte uns eine weitere „Hiobsbotschaft“: Die Baulichkeiten der



Kirchenmusik-Termine

2. Juni 2012 · 14.00 Uhr
St. Gertrud

WANDELKONZERT

Chor St. Michael + Cappella vocale



26. August 2012 · 18.00 Uhr
St. Michael

Orgelkonzert

Reinhold Ix

Orgelmusik von Bach, Vierne, Muszel
u.a.



23. September 2012 · 18.00 Uhr
St. Michael

Chorkonzert

Cappella vocale

Werke von Josquin Deprez, (Missa
Pange lingua) u.a.



28. Oktober 2012 · 18.00 Uhr
St. Michael

Instrumentalkonzert

Trio "I Fiati"

Werke von Bach, Pachelbel,
Rheinberger u.a.



10. November 2012 · 18.30 Uhr
St. Bonifatius

Pfarreichorsingen

aus Anlass des 120-jährigen Bestehens
des Kirchenchores St. Bonifatius

Filialkirche St. Barbara und die dazugehörigen Gebäude, derzeit von muttersprachlichen Gemeinden genutzt, sind auf Dauer nicht mehr ohne eine kostenintensive Renovierung zu halten. Da hierfür keine Mittel zur Verfügung stehen, lag der Gedanke nahe, die demnächst frei werdenden Gebäude von St. Ignatius für den Dienst der muttersprachlichen Seelsorge zu nutzen. Außerdem ist die Stadtkirche von Essen auf der Suche nach einem innenstadtnahen Standort für Einrichtungen der Jugend-seelsorge, die bisher in St. Franziskus, Essen-Frintrop, angesiedelt ist. Derzeit haben wir einen Architekten beauftragt, die bisher projizierten Überlegungen auf ihre Realisierbarkeit zu prüfen.

Mir ist sehr bewusst, dass manch einem „Ignatianer“, der sich an das hier gut Gewachsene gewöhnt hat, bei den vielen, noch nicht ausgereiften Gedanken, mulmig ums Herz wird. Meinerseits darf ich aber auch um Verständnis bitten, dass die Zuständigen bemüht sind, ein sinnvolles und tragfähiges Konzept für St. Ignatius zu entwickeln.

Einige kommen regelmäßig freitags um 18 Uhr in die St.-Ignatius-Kirche und treffen sich vor dem Bildnis der „Mutter vom Geneigten Haupt“. So lange dieses Bild noch in unserer Mitte ist, wollen wir darum beten, dass Gottes Hl. Geist, der auch einst die Gottesmutter überschattete, uns den Weg erkennen lässt, auf den er uns führen will. Die Geschichte dieses Gnadenbildes, das wir im Jahr 2014 den Jesuiten zurückzugeben haben, lässt daran denken, wie nicht nur seinerzeit die Jesuitenpatres, sondern alle, die ihr Vertrauen ganz auf die Fürsprache der Gottesmutter setzen, sicher geführt werden, wie es in einem alten Marienhymnus heißt: „**iter para tutum**“.

G. Heusch

Wenn Gott uns streichelt ...

Gedanken zur Krankensalbung

Im Sakrament der Krankensalbung kommen wir mit der zärtlichen Seite Gottes in Berührung. Sakrament wird hier in besonderer Weise zum Zeichen der Nähe Gottes in der Erfahrung (schwerer) Krankheit. Es sind seine ausgestreckten Arme, die den Kranken liebevoll umfassen, ja streicheln.

Das Sakrament der Krankensalbung geht auf den Auftrag Jesu zurück, der seine Jünger aussendet: „Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzigte rein, treibt Dämonen aus!“ (Mt 10,8) Jesus fordert von den Jüngern, dass sie die gleichen Taten vollbringen, die er vollbracht hat.

Die Botschaft Jesu hat eine therapeutische Dimension. In der Kraft Jesu wenden wir uns den Kranken zu, den körperlich und seelisch Kranken, um sie zu heilen. Jesus traut uns zu, dass wir denen Mut machen, die mutlos dahinsiechen, dass wir die Gebeugten aufrichten, die Stummen ermuntern, ihre Stimme zu erheben, und den Gelähmten zurufen, dass sie aufstehen und ihren eigenen Weg gehen. Die ausgestoßen sind aus der menschlichen Gemeinschaft, sollen wir in unser Miteinander aufnehmen.

Die frühe Kirche beruft sich bei der Praxis der Krankensalbung vor allem auf eine Stelle aus dem Brief des Jakobus: „Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben. (Jak 5,14f) Bei dem Kranken ist offensichtlich jemand gemeint, der ans Bett gefesselt

ist und daher die Ältesten nicht selber holen kann, sondern sie herbeirufen muss. Der Kranke ist aber nicht bewusstlos oder dem Tode nahe. Er kann ja die Ältesten noch herbeirufen. Die Krankensalbung ist von hierher kein Sterbesakrament. Die Ältesten sind Vorsteher der Gemeinde, also Amtspersonen und nicht charismatische Heiler. Sie sollen über den Kranken beten und ihn dabei mit Öl salben. Die Salbung mit Öl begleitet das Gebet und verstärkt es. Die Ältesten rufen bei der Salbung mit Öl den Namen des Herrn an. Sie handeln dabei nicht nur im Auftrag Jesu, sondern in seiner Vollmacht und Kraft. Indem sie den Kranken mit Öl salben und für ihn beten, ist Jesus, der Herr, selbst anwesend. Da die Ältesten den Namen des Herrn anrufen, erfahren sie die Kraft Jesu, der den Kranken heilt.



Die Krankensalbung ist keine magische Handlung. Die heilende Wirkung wird dem Gebet zugeschrieben, das aus der Kraft des Glaubens kommt, aus dem gläubigen Wissen, dass der Herr zu helfen vermag, und aus der festen Überzeugung, dass er auch wirklich hilft. Letztlich ist es immer Jesus Christus selbst, der den Kranken heilt, wenn die Ältesten ihn gläubig darum bitten.



Das Wort aus dem Jakobusbrief ermutigt uns, auch um körperliche Heilung zu beten. Aber wir dürfen nicht darauf fixiert sein, dass die körperliche Krankheit durch das Gebet wie durch ein Zauberwort aufgelöst wird. Durch das Gebet wird ein Prozess des Vertrauens und der Hingabe an Gott ausgelöst, der die Seele beruhigt und aufrichtet und dann auch den Körper berührt. Allerdings ist nicht jede seelische Gesundheit zugleich auch körperliche Heilung. Entscheidend ist das Vertrauen, das durch die Handauflegung, das Gebet und durch die Salbung mit Öl im Kranken entsteht. Jesus selbst berührt ihn und richtet ihn auf. So kann er auf neue Weise mit seiner Krankheit umgehen.

Krankheit ist eine „Erschütterung des gesamt menschlichen Befindens“. Der Mensch wird durch die Krankheit verunsichert. Sein Lebensgebäude bekommt einen Riss. Der Kranke wird herausgerissen aus seinem gewohnten Leben, aus seiner Sicherheit in Beruf und Gesellschaft. Die Erfahrung des Leistungsschwundes, der Isolierung, der Angst, verbunden mit Schmerzen körperlicher und seelischer Art, kann tiefe Niedergeschlagenheit, Ausweglosigkeit, Krisen, ja Verzweiflung auslösen. Der Mensch spürt seine Hilflosigkeit. Und in jeder Krankheit erfährt er auch die Gefährdung seines Lebens.

In der Krankensalbung begegnen wir dem Arzt Jesus, der Kranke geheilt hat. Jesus hat sich in besonderer Weise den Kranken zugewendet. Wenn er einen Kranken sah, so heißt es häufig, dass er sich seiner erbarmte. Er berührt uns, damit wir mit den inneren Quellen der göttlichen Kraft in Berührung kommen, die uns zu heilen vermag. Aber er behandelt uns nicht nur zärtlich und verständnisvoll wie den

Taubstummen oder den Aussätzigen. Er konfrontiert uns auch mit unserem eigenen Willen: „Willst du gesund werden?“ (Joh 5,6) Will ich wirklich kämpfen, gesund zu werden? Oder habe ich mich mit meiner Krankheit eingerichtet? Bietet sie mir nicht auch einen Vorteil, mich einfach gehen zu lassen, die Verantwortung abzulegen und mich umsorgen zu lassen? Und Jesus kann mich herausfordern: „Steh auf, nimm deine Bahre und geh!“ (Joh 5,8) Er will die Kraft wecken, die in mir steckt.

Jesus begegnet mir als der heilende Arzt. Aber ich habe nicht die Garantie, dass er mich auch körperlich heilt. Ich kann die Heilung nicht durch meinen Glauben erzwingen. Und auch der Priester kann durch die Sakramentenspendung die Heilung nicht automatisch bewirken. Aber ich darf mich auf Jesus, den wahren Arzt für Leib und Seele, einlassen. Ich kann mich von ihm fragen lassen: „Was willst du, das ich dir tun soll?“ (Mk 10,51) Was ist meine tiefste Sehnsucht? Ist es die Heilung meiner Krankheit, ist es das Verschwinden der Krankheitssymptome, oder ist es die Heilung meiner Seele, die innere Stimmigkeit, das Einssein mit Gott? Was würde mich einen Schritt weiter in meine innere Wahrheit führen? Was könnte meinen inneren Frieden bewirken, dass ich mit mir selbst in Einklang komme? Die Begegnung mit dem heilenden Jesus vermag meine Krankheit zu verwandeln. In der Tiefe meines Herzens beginnt ein Prozess der Verwandlung und des Heilwerdens. Und ich darf darauf vertrauen, dass dieser Prozess sich auch leibhaftig auswirken wird.

nach Gedanken von A. Grün

Pastor Peter Frigger
- Elisabeth-Krankenhaus -



KAB St. Bonifatius und Boni Treff 70 Plus laden SIE ein



Gespräche



Kaffee



Getränke

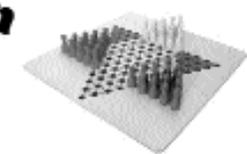
Aktiv sein
"Spiele"

"Raus ins
Blaue"

Besichtigungen



Kuchen



**Mittwochs im Gemeindezentrum
St. Bonifatius, Moltkestrasse
während der Sommerzeit ab 15:00 Uhr,
während des Winters ab 14:30 Uhr**

Die Katholische Altenwohn - und Pflegeeinrichtung in der Ottilienstr. 9 lädt zum Besuch ein! Ob Mittagstisch (2 Menüs zur Auswahl täglich), Kuchentheke oder der hauseigene Cateringservice - das sind nur einige von vielen Gründen unser Haus zu besuchen. Sehen Sie auch unter www.marienhaus-essen.de



Sonntag, den 1. Juli 2012
SOMMERFEST IM MARIENHAUS
Ottilienstraße 9, 45127 Essen, Tel. 87440-0
mit musikalischer Unterhaltung, Kuchentheke, Grill und Bierstand.
Kommen Sie vorbei, lernen Sie das Haus und uns, die hier leben und arbeiten, kennen.



Miteinander leben!

Herr Pfarrer Gerd Heusch - auf dem Foto mit Frau Lydia Klein, beim Sommerfest 2011.

Art for care

Im Marienhaus.

Miteinander leben!

„Ich male die Vergangenheit, um die Zukunft der Bewohner erträglicher zu machen“ – beschreibt Evelyn Duerschlag in einem Satz den Sinn Ihres Konzeptes, das im Marienhaus als Pilotprojekt im Essener Raum seit Herbst 2011 realisiert wird. „Kunst im Dienste der Pflege“ gibt die Bedeutung von „Art for care“ am treffendsten wieder. Es ist eine sanfte aber wirksame Methode, die Lebens- und Wohnqualität der Heimbewohner zu fördern und das Wohlbefinden, insbesondere der Demenzkranken, zu steigern.

Daraus entsteht demnächst in Zusammenarbeit mit der Frida Levy Gesamtschule ein neues Projekt. Gemeinsam mit der Künstlerin und den Senioren malen die Kinder die Wände im Erdgeschoss des Marienhauses aus.



Foto: Die Erna (eine Kunstfigur, die im Marienhaus „lebt“) staunt über Heinz Rühmann, der die Wände der Kurzzeitpflege ziert.

Miteinander leben!



Foto: H. Volmer

Im Marienhaus geht es sportlich zu!

Regelmäßig besuchen die BewohnerInnen die sportliche Veranstaltungen in Essen. Zuletzt war es das Spiel zwischen Rot-Weiß Essen und dem Wuppertaler SV. Herr Karl Heinz Müller, Heimbewohner, bekam bei der Gelegenheit ein Fußballtrikot vor 9 Tsd. Zuschauern überreicht! Es war eine Überraschung zu seinem 20. Wohnjubiläum im Marienhaus und ein unvergesslicher Nachmittag!



Jahreshauptversammlung der KAB

Die diesjährige Jahreshauptversammlung begann am 17. März 2012 gegen 15:00 Uhr. Es hatten sich 65 Mitglieder im Gemeindezentrum von St. Bonifatius, Essen-Huttrop eingefunden.

Rudi Verheyen führte wie immer souverän durch den Nachmittag. Nach seiner Begrüßung und einigen einführenden Worten übernahm der neue Präses, Pastor Arnold Jentsch, das Ambo und begann mit einem geistlichen Impuls. Im Anschluss nahm er dann auch die Ehrung der Verstorbenen des letzten Jahres vor.

Dann trat zum letzten Mal Herr Baumann ans Rednerpult und verlas das Protokoll der letztjährigen Jahreshauptversammlung. Mit großem Applaus und einigen Dankesworten von Rudi Verheyen wurde er verabschiedet.

Der nächste Programmpunkt waren die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften. Für 50 Jahre wurden Herr Pohl und das



Foto: Marianne Sarach

Ehepaar Töhle (in Abwesenheit) geehrt, für 40 Jahre das Ehepaar Kupfer und für 25 Jahre Frau Lebar sowie das Ehepaar van Ackern. Allen Jubilaren nochmal herzliche Glück- und Segenswünsche!

Es folgte der Jahresbericht von Rudi Verheyen mit einem Rückblick auf das vergangene Jahr mit den verschiedenen Aktivitäten sowie einem Ausblick auf das laufende Jahr und Bekanntgabe einiger anstehender Termine.

Der Tagesordnungspunkt „Wahlen“ wurde vorgezogen, da Pastor Jentsch um 17:00 Uhr die Vorabendmesse in St. Michael hatte und bei uns Wahlleiter sein sollte. Zunächst ging es um die Wahl des Vorstandsteams. Alle bisherigen Teamler stellten sich erneut zur Wahl und wurden bei eigener Enthaltung für weitere zwei Jahre wiedergewählt. Auch die Wahl des 1. Geschäftsführers wurde zur Wiederwahl des bisherigen, und so war das Thema Wahlen schnell erledigt.

Nach einer Kaffeepause war dann der Geschäftsführer mit seinem Kassenbericht an der Reihe. Er gab uns einen Einblick in den Kassenstand und eine Prognose für das laufende Jahr. Der Bericht der Kassenprüfer vervollständigte das Bild einer ordentlich geführten Kasse.

Die Referenten berichteten dann von ihren Aktivitäten der religiösen und gesellschaftspolitischen Bildung. Außerdem wurde auch ein Blick auf die Arbeit beim Boni Treff 70 plus, den schon seit Jahren Monika Verheyen leitet, ermöglicht.

Zum Abschluss wurde der Antrag auf Entlastung des Vorstandes gestellt, dem einstimmig stattgegeben wurde. Mit einigen Infos zu bevorstehenden Terminen und Vorhaben wurde die Jahreshauptversammlung gegen 18:00 Uhr geschlossen.

Wir trafen uns anschließend zur Vorabendmesse in St. Bonifatius und gedachten unserer Lebenden und Verstorbenen.

Monika Sarach



Franziskus - Licht aus Assisi

Ausstellung im Franziskanerkloster und im Diözesanmuseum Paderborn

Am 14. April 2012 machten sich einige Mitglieder der Gemeinde Heilig Kreuz auf den Weg nach Paderborn zur Ausstellung

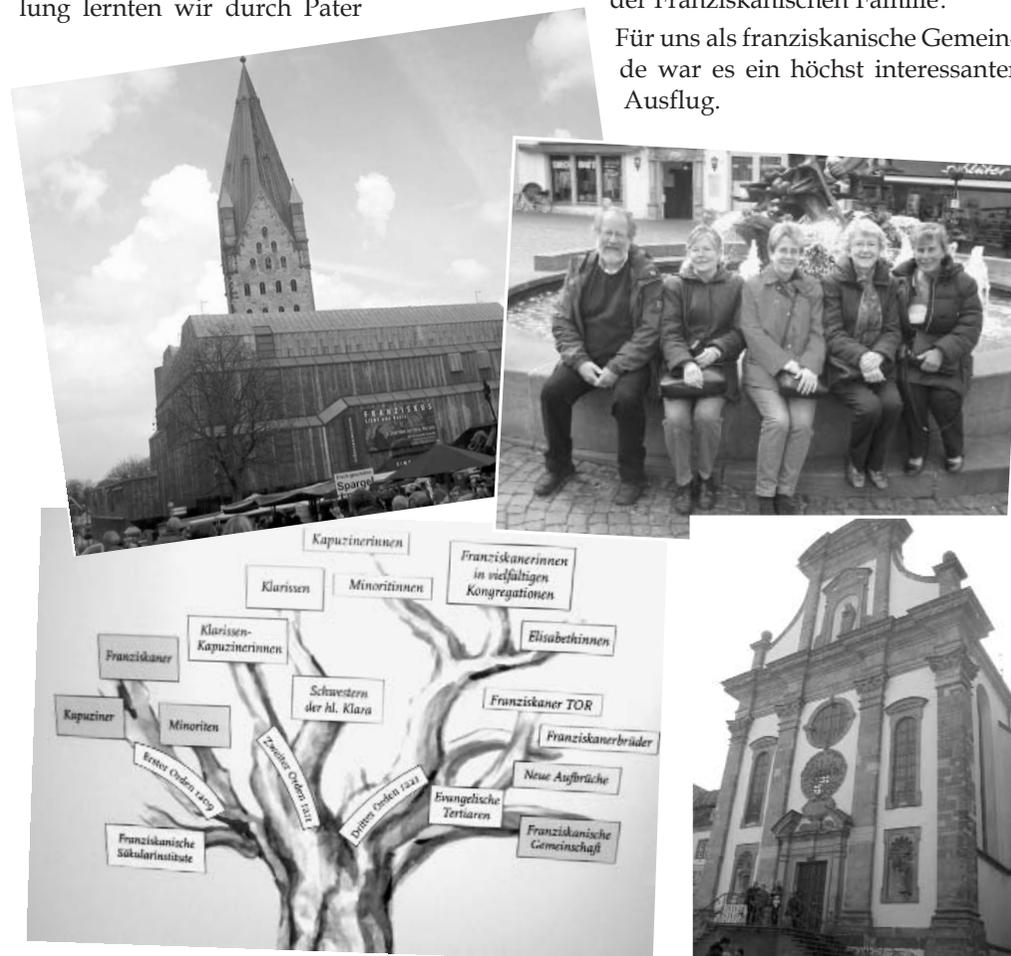
Franziskus - Licht aus Assisi

Unsere erste Station war das Franziskanerkloster Paderborn, wo wir von Pater Robert Jauch freundlich empfangen wurden. Einen Teil der dort befindlichen Ausstellung lernten wir durch Pater

Werinhard Einhorn kennen, mit dem wir ein interessantes und lustiges Gespräch führten. Nach der Besichtigung des Domes nahmen wir an einer Führung im Diözesanmuseum teil. So lernten wir den heiligen Franziskus und die Franziskaner aus einem anderen Blickwinkel kennen.

Besonders informativ war eine Darstellung der Franziskanischen Familie.

Für uns als franziskanische Gemeinde war es ein höchst interessanter Ausflug.





Karneval in St. Bonifatius

Auch in diesem Jahr wurde am 11. Februar als Höhepunkt der 5. Jahreszeit in der Gemeinde St. Bonifatius, Essen-Huttrop, die große

Karnevals-Prunksitzung der KAB

gefeiert. Um 19:11 Uhr sollte die Veranstaltung beginnen, jedoch schon 1 Stunde vorher war der Saal bereits fast voll. Als unter der Leitung des Vorsitzenden Rudi Verheyen das Fest-Präsidium einzog, waren auch die letzten Plätze besetzt. Nun konnte das Programm beginnen.

Schon nach den ersten Büttreden und Schunkellieder kam das Publikum auf „volle Touren“. Da wurden die Vorträge durch den schon traditionellen Besuch des Stadtprinzenpaares – in diesem Jahr *Hans-Dieter I.* und *Petra III.* – unterbrochen. Nun bekam die Stimmung noch einen Schub!



Nachdem die obligatorischen Ordensverleihungen und die Ansprachen an das Volk vorüber waren, wurde das Prinzenpaar mit seinem Gefolge herzlich verabschiedet. Das Programm konnte nun weitergehen.

Es folgten ein Auftritt nach dem anderen von Mitgliedern aus den eigenen Reihen.

Wie schnell doch die Zeit verging! Es war bereits 23:00 Uhr, als sich die Bühne mit allen Aktiven füllte und zum Abschluss sangen „Servus, Helau und Auf Wiederseh'n“ bis zum nächsten Jahr. Im Anschluss daran wurde mit viel Freude das Tanzbein geschwungen. Ein gelungener Abend in der KAB ging zu Ende.



Vier Tage später, am Mittwoch, dem 15. Februar, wurde das gleiche Programm noch einmal vor vollem Haus in der Seniorengruppe 70 Plus aufgeführt. Auch hierbei hatte am Ende das dankbare Publikum den Eindruck:

*„So ein Tag,
so wunderschön wie heute...“*

Text und Fotos: Wolfgang Ackermann



Die KÖB HI. Kreuz im Stadtteil

Im Rahmen der in Gemeinde und Pfarrei bestehenden Möglichkeiten bemüht sich die **KÖB** um Präsenz im Südostviertel und darum, den **öffentlichen** Charakter einer **Katholischen Öffentlichen Bücherei** zu nutzen.

So nimmt ein Mitglied im Büchereiteam von Anfang an bei den Sitzungen der Stadtteilkonferenz teil, die vierteljährlich in HI. Kreuz tagt.

Die Bücherei ist inzwischen fester Bestandteil des Oster- und Weihnachtsmarktes auf dem Storpplatz mit einem Bücher- und Spiele-Flohmarkt, der Kindern und Familien zu sehr kleinen Preisen Spaß mit



Spielen und „Lesefutter“ anbietet. Beim Sommerfest am Twingenbergplatz nahmen wir mit einem Spieletisch teil, den nicht nur Kinder sondern auch Erwachsene nutzten, um „endlich mal wieder Mensch ärgere dich nicht zu spielen“.

Dank zahlreicher Spenden an Spielen, Bilder- und Kinderbüchern und Büchern für Erwachsene können wir in Kooperation mit dem Secondhandverkauf „Schöner Schick“ der Bürgerinitiative auch während dessen Öffnungszeiten unser Angebot im „Bücherkeller“ bereithalten.

Ein besonderes Anliegen ist und bleibt aber die Leseförderung für die Kinder im Stadtteil. So entwickelt sich gerade im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Storp 9 eine regelmäßige Vorlese-

stunde für Kinder im Grundschulalter jeweils am letzten Freitag im Monat von 16 bis 17 Uhr. Weitere Interessenten für diese Aktion sind gerne willkommen und sollten sich an Frau Dagmar Günther in Storp 9 wenden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die kleinste Bücherei in der Pfarrei St. Gertrud auch nur kleine Schritte im Stadtteil tun kann. Das, auf die Menschen, die hier mit sehr vielfältigem kulturellen Hintergrund leben, zugeschnittene Angebot findet durchaus Resonanz. Leider schlägt es sich aber nicht in steigenden Ausleihzahlen in der Bücherei nieder!

Noch ein Hinweis:

Wegen geringer Nachfrage und aus personellen Gründen muss die Bücherei ihre Öffnungszeit am Freitag bis auf weiteres aufgeben. Die übrigen Öffnungszeiten bleiben wie gewohnt.

Unsere **KÖB**
Ausleihzeiten

HEILIG KREUZ
(außerhalb der Ferien)

Sonntag
10.45 Uhr bis 11.15 Uhr

Mittwoch
9.00 Uhr bis 10.00 Uhr

leih' dir was

Katholische öffentliche Bücherei



„Was nix kostet, das ist auch nix“

Wenn das stimmt, dann sollte man besser gar nicht in die Bücherei gehen, denn dort ist das Ausleihen von Büchern, CD's, DVD's und Spielen tatsächlich kostenlos.

Wer aber dennoch die Bücherei besucht, wird schnell feststellen, dass es sich hier um eine wahre Schatztruhe handelt, in der nicht alte Schinken, sondern die neuesten Medien, Bestseller, Zeitschriften, Bravo-Hits und andere Highlights zu entdecken sind.

Und das alles soll nichts kosten?

Ja – für den Ausleiher nicht, höchstens mal eine kleine Gebühr, wenn man die Sachen nicht rechtzeitig wieder zurück bringt.

Aber wie kann das denn gehen?

Jedes Jahr ca. 400 neue Medien.

Das bekommt man doch nicht geschenkt!

Stimmt. – In Wirklichkeit sind die Kosten dafür ganz erheblich. Da ist zunächst der Einsatz der 17 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die sich um die Ausleihe, die Beschaffung und Pflege der Medien

kümmern und darüber hinaus durch den Verkauf antiquarischer Bücher und andere Aktionen Geld für die Neuanschaffungen erwirtschaften.

Dann ist da der Zuschuss des Bistums, der sich nach der Menge der Ausleihen bemisst. Da wir mit über 10.000 Ausleihen im Jahr eine stolze Bilanz aufweisen können, kommt da auch einiges zusammen. Und letztendlich hilft uns auch die Pfarrgemeinde mit einem Zuschuss.

Also, von wegen „Kostet nix und ist auch nix“. Ganz im Gegenteil: Ein klasse Angebot durch ein großes Engagement Vieler – nur der Nutzer ist der lachende Dritte.

Wenn Sie auch dazu gehören wollen, dann schauen Sie doch mal herein:

Sonntag	10:30 bis 12:30 Uhr
Mittwoch	08:30 bis 11:00 Uhr
Freitag	15:30 bis 17:30 Uhr
Samstag	17:30 bis 18:30 Uhr

oder... zum Literatur-Café
jeden 2. Dienstag im Monat

oder... zur großen Buchausstellung
im November

oder... zum Antiquariatssonntag
im Juni

oder... zum Vorlesewettbewerb
der Kinder der 4. Klasse

oder...



Leih' dir was 
Katholische öffentliche Bücherei

ST. BONIFATIUS · ESSEN · MOLTKESTR. 160



Wussten Sie schon . . .

- . . . dass der Kirchenchor schon 120 Jahre besteht?
- . . . dass der Chor 1952 mit 80 Sängerinnen und Sängern sein 60-jähriges Bestehen feierte?
- . . . dass der Chor 1992 zum 100-jährigen Jubiläum mit 54 Sängerinnen und Sängern die Krönungsmesse und das Te Deum von W.A. Mozart gesungen hat?
- . . . dass Herr H.-P. Altmann seit 1978 Organist und unser Chorleiter ist?
- . . . dass die Choralschola von Herrn Altmann ins Leben gerufen wurde?
- . . . dass der Chor heute nur noch 20 aktive Chormitglieder hat, und zwar 14 Sängerinnen und 6 Sänger?
- . . . dass der Chor sich deshalb sehr über Verstärkung freuen würde?
- . . . dass der Chor nicht nur zur Ehre Gottes singt, sondern auch tolle gemeinsame Ausflüge unternimmt?
- . . . dass Sie freitags um 19:15 Uhr zur Chorprobe reinschauen dürfen?
- . . . dass Sie uns anrufen können?
Hans-Jürgen Ruppel, Telefon 27 21 23

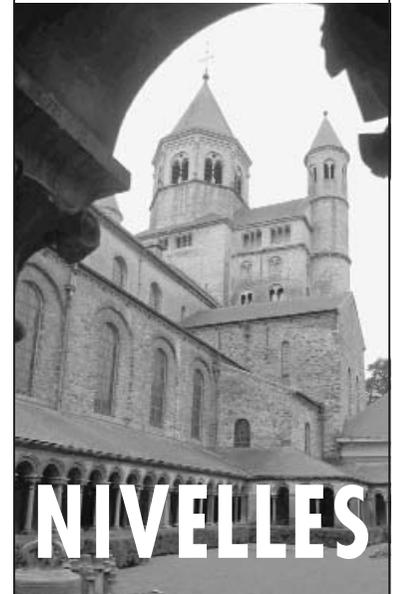
120
JAHRE

Kirchenchor St. Bonifatius

- . . . dass wir am 10. November mit allen Chören der Pfarrei St. Gertrud die Turmbläser-Messe singen?
- . . . dass Sie dazu herzlich eingeladen sind?

Samstag und Sonntag
29.+ 30. September 2012

Fahren Sie mit
zur
736. Tour Sainte Gertrude
nach



NIVELLES

Anmeldung und weitere
Informationen möglich über das
Pfarrbüro St. Gertrud.

Die Kosten betragen ca. 45 €
pro Person in einem Doppelzimmer
im Hotel Nivelles Sud
und ca. 20 € Fahrtkosten
pro Teilnehmer.